



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

454 (30.9.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-120255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-120255)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme u. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erbringen 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 249 pro Quartal.
Einzel-Nummern 6 Bg.
Anzeigensätze:
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzfristige Anzeigen . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 454.

Samstag, 30. September 1905.

(1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. September 1905.
Zolltarif.

Am 25. September hat bei der Zollverwaltung in Karlsruhe eine Reihe von Vorträgen begonnen, die dem Zweck haben, mit den daran beteiligten Beamten die Neuerungen und Schwierigkeiten des neuen Zolltarifs gründlich zu besprechen. Mit den Vorträgen sind praktische Uebungen in der Bestimmung und Unterscheidung der Waren verbunden, auch werden solche mikro-roskopische, chemische usw. Untersuchungen gezeigt und geübt, die künftig bei den größeren Zollämtern vorkommen werden. Die Vorträge, Besprechungen usw. schließen sich an eine systematische Erläuterung des Zolltarifgesetzes und Tarifes an, die von der Zollverwaltung ausgearbeitet und seit dem März d. J. in einer Reihe von Druckheften an die badischen Zollbehörden verteilt worden ist, wo sie im Laufe des Sommers bereits als Leit-faden für die erste Einarbeitung der Beamten in den neuen Tarif gedient hat. Zu den Vorträgen sind alle Oberbeamten der Hauptzoll- und Hauptsteuerämter (Oberzollinspektoren, Finanzassessoren) einberufen, und zwar in drei Abteilungen von je 14 bis 15 Teilnehmern; jede Abteilung wird zwei Wochen lang in Karlsruhe unterwiesen, wobei die umfassenden Musterkataloge der Zollverwaltung und die Einrichtungen des chemischen Instituts der Technischen Hochschule sachdienlich benutzt werden. Die Vorträge usw. werden von Beamten der Zollverwaltung und einem Abteilungs-Vorstande der Großh. Prüfungs- und Versuchsanstalt gehalten. Von Mitte November an werden dann während des ganzen Winters zur Einführung in den neuen Zolltarif Unterrichtskurse für die übrigen Beamten der badischen Zollstellen stattfinden, gleichfalls verbunden mit praktischen Uebungen in der Warenkunde und Warenunter-suchung. Diese Unterweisungen werden am Sitze der ver-schiedenen Bezirksstellen usw. abgehalten werden und Sache der Oberbeamten sein, die für diese Tätigkeit besondere Anleitung bei der Zollverwaltung erhalten. Neben den gedruckten Erläu-terungen zum Tarif sind übrigens auch reichhaltige, in ein-zelheftlicher Weise den Bedürfnissen des neuen Zolltarifes an-gepaßte Sammlungen von Warenmustern an die Hauptämter u. die größeren Unterämter des Landes verteilt worden. Mit der Beschaffung solcher Sammlungen und ihrer Verteilung (auch an die kleineren Ämter) wird fortgefahren werden. Es ist hiernach zu erwarten, daß die badischen Zollbeamten bis zum 1. März 1906, dem Tag des Inkrafttretens des Zolltarifs und der Handelsverträge, ausreichend vorbereitet sein werden, die neuen Vorschriften ohne zu große Schwierigkeiten zu hand-haben.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie die „Köln. Zig.“ aus besserer Quelle erfährt, ist die Reichswehrsteuer leider nicht unter die Steuervorlagen, die als Grundlagen der Reichsfinanzreform den Bundesrat in

seinen ersten Sitzungen im Monat Oktober beschäftigen werden, aufgenommen worden. Man begründet das damit, daß die eifrigsten Befürworter der Reichswehrsteuer mit dem Verlangen nach ihrer Einführung derartige Wünsche für die Verwendung ihres Steuerertrages zu bestimmten Zwecken verbinden, daß schon mit Hinblick hierauf die Reichswehrsteuer im Verbands mit Steuern, die den alleinigen Zweck haben sollen, unsern schwindlich wachsenden Reichsfinanzen neue Kräfte zuzuführen und die Grundlage für die Befundung unserer so sehr im Argen liegen-den Reichsfinanzwirtschaft zu bilden, nicht am Platze zu sein scheint. Die Reichsregierung scheint auch die nochmalige Ein-bringung einer Reichswehrsteuer, falls hierzu aus parlamentari-schen Kreisen nicht eine erhebliche Unterstützung findende An-regung gegeben wird, aus dem Grund für bedenklich zu halten, weil die erste Vorlage einer Wehrsteuer im Reichstage eine ein-stimmige Ablehnung erfuhr. Im übrigen darf wohl erwartet werden, daß die Absicht der Reichsregierung, wirk-same Maßregeln zur Aufhebung unserer Reichsfinanzen vor-zuschlagen, schon im Hinblick auf den zu erwartenden Vor-ananschlag für den Reichetat von 1906 eine eingehende und wohlwollende Prüfung finden wird. Der Voranschlag für 1906 wird, wie verlautet, trotz der allmählich sich bessernden Ein-trahmen der Branntwein-, Zucker- und Stempelsteuer einen Aus-fall bezw. eine Vermehrung der ungedeckten Matru-klarbeiträge bringen, die weit über die des Vor-jahres hinausgeht. Das Etatsjahr 1906 ergab aber bereits ein Fehlbetrag von 78 Millionen, in denen 54 Millionen gesunder Matruklarbeiträge enthalten sind. Die jährlichen Zinsen unserer Reichsschulden belaufen sich jetzt schon auf rund 120 Millionen. Angesichts einer solchen Finanzlage sollte sich doch jeder Reichstagsabgeordnete der Pflicht bewußt werden, zur Vermeidung der Reichsschulden bei der Erschließung neuer Einnahmequellen mitzuwirken, statt an dem grundsätzlichen Widerstande gegen alle Steuerprojekte sein Geringes zu finden.

Streik-Taktik.

Wie erinnerlich, hatte im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers auch die bayerische Metallindustrie unter einem Streik und der Ausperrung der Metallarbeiter zu leiden, wenngleich diese am 19. April begannen und dann immer weiter um sich greifende Bewegung in den Städten München, Nürnberg und Augsburg nicht den Umfang erreichte, wie der sich jetzt im ersten Stadium befindliche Kampf der Berliner Elektrizitäts-Industrie. Wenn wir die Abstimmungsdaten zu Grunde legen, durch die in den Tagen des 5. und 6. Juli der Streik resp. die Aus-sperrung in München, Nürnberg und Augsburg beigelegt wurde, so waren 6578 Arbeiter an diesem Kampfe beteiligt, wovon 4650 für die Beilegung, 1928 gegen die Beendigung des Streiks stimmten. Die Taktik, die die bayerischen Metallarbeiter bei Injanzierung des Streiks verfolgten, belandete sich in einem ähnlichen Vorgehen, wie jetzt die Anfänge des Streiks in den Elektrizitäts-Werken zeigen und welche dem „Reichs-Arbeits-Blatt“ bei der Darstellung der Auslandsbewegung in der bayerischen Metallindustrie folgendermaßen charakterisiert wird:

Seitens der Arbeiterorganisationen wurde bei Einstellung der Arbeit die auch schon anderwärts beobachtete Taktik ein-geschlagen, nicht sofort alle Arbeiter des Betriebes herauszu-

zuweisen, sondern nur die Arbeitseinstellung einzelner für die Aufrechterhaltung des Gesamtbetriebes wichtiger Gruppen zu zulassen. So traten beispielsweise bei der Firma Maske am 19. April nur die Arbeiter der Schlichterei und der Kupfer-schmelze in den Streik. Diese Taktik hat zur Folge, daß sich alsbald eine Störung des Gesamtbetriebes zeigen und die be-streikte Firma zur Entlassung eines Teiles der Arbeiter ver-anlassen muß, wofür sie es nicht vorzieht, sich in diesem Stadium mit den Arbeitern zu einigen. Nach dieser Taktik mußten die Lager- und Packer-Arbeiter und die Scheuradbreher in den Berliner Elektrizitäts-Werken verfahren, und die infolge dessen ausgesperrten Arbeiter anderer Arbeitskategorien dulden jetzt nicht die Wiederaufnahme der Arbeit auch bei dem gezielten Entgegenkommen seitens der Elektrizitäts-Firmen. Welche Um-fammen der jetzt injanzierete Berliner Streik verschlingen muß, läßt sich schwerlich mit einiger Sicherheit voranschätzen. Auch für den bayerischen Metallindustrie-Streik liegen nur sehr liden-hafte Daten vor. Der Metallarbeiterverband berechnet seine Kosten auf 370 936 Mark, die übrigen freien Gewerkschaften auf 74 500 Mk.; dagegen sind die Kosten der Girsch-Dunderschen und der christlichen Gewerkschaften sowie der nicht organisierten Arbeiter unbekannt, zu schweigen von den Verlusten, die die Arbeitgeber auf sich nehmen mußten.

Die englische Presse zum deutsch-französischen Einvernehmen über das Konferenzprogramm.

Dem Abschluß der deutsch-französischen Verständigung über Marokko begrüßt die konservativ „Standard“ mit Befriedigung, weil beide Parteien zufrieden seien. Zum weiteren spendet die Betrachtung den Unterhändlern Nevoil und Dr. Rosen den Hohn der Anerkennung für die erfolgreiche Erledigung einer zeitweilig fast hoffnungslos erscheinenden Aufgabe. Im übrigen bemerkt der „Standard“, er habe es nie für wahrscheinlich gehalten, daß Deutschland und Frankreich in Sachen Marokkos es auf einen Krieg ankommen lassen würden. Wenn man die Klauseln der Verständigung durchlese, könne man sich der Verwunderung darüber nicht erwehren, daß dergleichen so lange Zeit in Anspruch genom-men habe. Vielleicht liege das daran, daß man in Frankreich sich noch entschlehte und unverzüglich zur Tat schreite, während man in Deutschland nicht nur äußerst bedächtig vorgehe, sondern auch durch seine Berichte nach Berlin ärgerliche Spannungspausen veranlaßt habe. „Daily Graphic“ meint, die Verständigung konnte wohl weniger auf Rechnung der Klugheit der Unterhändler als der günstigeren Zeitverhältnisse. Jedenfalls sei bemerkenswert, daß die Gefahr in der marokkanischen Frage zeitlich zusammengefallen sei mit Russlands Ohnmacht infolge der Niederlagen bei Mukden und Tsushima, während das Schwanden der Gefahr schnell aus dem Frieden von Portsmouth gefolgt sei, der das europäische Gleichgewicht wieder eingereicht habe. Im Ganzen gehe Deutschland aus dem diplomatischen Ringen besser hervor, als man habe erwarten dürfen und, offen gesprochen, besser, als es verdient.

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Sapp.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)
„Was hast Du denn drin?“ fragte sie, auf das verschlossene Spind deutend.
Er zog den Schlüssel aus seiner Tasche und schloß das Vorlege-schloßchen auf. Sie öffnete neugierig die Tür und lugte hinein. Ein Weiz teilte das Spind in zwei Teile: in dem unteren größeren Ringe die Kleidungsstücke, in dem oberen, der wieder in zwei Fächer geteilt war, befand sich die Wäsche, allerlei private Dinge, eine Schreibzeug, ein paar Bücher und neben einigen Eyswaren ein brauner ledener Kapsel.
„Was ist denn das?“ fragte Else neugierig, das ordinäre Gerüche naselnd betrachtend.
„Kein Schnaps.“
„Ach Du mein Gott! Und daraus mußt Du essen, armer Fritz?“
Er lachte vergnügt.
„Wenn man den ganzen Tag über im Gelände herumgetraut ist, schmeckt's prächtig daraus.“
Jetzt erblickte sie den „bunten Keller“, den Fritz vorher in seinem Spind verschlossen hatte. Sie erkannte nicht wenig.
„Der hat Dir denn das geschenkt?“
„Die Kompagnie.“
Sie schlug vor Ueberraschung die Hände zusammen. Das hatte sie offenbar nicht erwartet.
„Eine Bekanntschaft hält Ihr auch gehabt?“
Während er festlich nickte, griff sie in ihre Rocktasche.
„Ja habe Dir auch 'ne Kleinigkeit mitgebracht, Fritz“, sagte sie etwas verschämt, mit der verhaltenen Empfindung froher Ge-sungung, die das Bewußtsein, jemandem eine Freude zu bereiten, immer genährt.

„Das hier schickt Dir Mutterchen.“
Sie reichte ihm ein schönes Lederportemantale, nachdem sie rasch das unwillkürlich Seidenpapier herabgestreift hatte. Er nahm es, ein wenig bestürzt, mit dem peinlichen Gefühl, keine Gegen-gabe bieten zu können. Befangen wollte er es nach flüchtigem Blick in seine Tasche schieben. Da fühlte sie mit unwillkürlicher Gebärde nach seinem Arm.
„Aber willst Du nicht einmal nachsehen, wie's intwendig aussieht?“
Er öffnete mechanisch. Mit einem verschämten, lauwernden Blick beobachtete sie ihn. Da schoß ihm plötzlich eine glühende Note ins Gesicht. Zwei harte Taler lagen in dem Portemantale. Er machte eine instinktiv zurückweisende Geste.
„Nein, das — das kann ich doch nicht annehmen“, hollerte er, während seine zuckenden Lippen eine peinliche Empfindung widerspiegeln.
„Quatsch!“ sagte sie trocken. Dann griff sie abermals in ihre Tasche und hielt ihm eine mit Perlen und Seide gefüllte Taschenuhr hin. „Befällt Dir die?“
„Diesmal griff er freudig zu.“
„Von Dir?“
„Freilich.“
Er neigte sich vor und küßte sie auf die Wange. Mit mädchen-hafter Ebnen wich sie zurück.
„Nicht doch, Fritz!“
Aber ihr Widerstand entflammte ihn nur noch mehr und mit kräftigen Auszug zog er sie an sich heran und preßte sie leidenschaftlich an sich. Sie wehrte sich vergebens, glühend und leuchtend.
„Wenn Du so bist, dann — dann geh ich lieber“, rief sie, während ihre Brust in dem engen Korsett fürnisch mochte.
Sogleich gab er sie frei. Sie streichelte sich die Haare glatt und wand ihm befangen gegenüber. Auch er stand noch ganz im Bann der leidenschaftlichen Bewegung, die plötzlich über ihn gekommen war. Sie brach endlich das Schweigen, das auf beiden blickend lagerte und streckte ihm ihre Hand entgegen.

„Ja, nun ist's wohl Zeit für mich — adieu, Fritz!“
Er hielt sie fest an der Hand.
„Nein, nein, Else! Ich habe Dir ja noch garnicht gedankt.“
Er blickte auf das zerküßte Gesicht in seiner Hand. „Das war sehr — sehr lieb von Dir. Gerade weil's von Deiner Hand, weil Du's selbst gearbeitet hast, ist mir's um so wertvoller. Und ich —“
Er blickte verlegen an sich herab und warf dann einen scheuen, süßenden Blick nach seinem Spind. Seine trostlose Armut kam ihm niederschmetternd zum Bewußtsein. Sein Teakament von zwei Mark hängig Pfennig alle zehn Tage hatte ihm keine Ge-spinntheit gestattet.
„Ich hätte Dir doch auch so gern ein wenig Freude gemacht“, hollerte er. „Aber ich habe doch so gar nichts.“ Plötzlich flammte ein freudiger Blick in seinen Augen. „Doch, Else, doch, ich habe was.“ Er zog an dem kleinen Finger seiner linken Hand und geriet, bis er den kleinen, sehr fest sitzenden Ring herunter hatte. Dann hobte er nach ihrer Hand und streifte ihr den Handschuh heran und schob ihr voll Eifer den Ring auf einen der kleinen Finger — es war der Ringfinger. Sie wehrte sich — mit halbem Ernst, innerlich erfreut und gelüht.
„Nein, Fritz, das kann ich ja nicht annehmen — das Feuer ist was Du hast.“
Er nickte energisch, strahlend über seinen guten Entschluß.
„Eben weil's mir das Feuer ist.“
„Das einzige Andenken an Deine Mutter.“
„Bei Dir ist's gut aufgehoben, Else.“
In seinen Augen blühte etwas auf; eine plötzliche Idee durch-zuckte ihn und entfachte eine blühende Gemütsbewegung in ihm. Seine Rechte legte sich um ihre Taille und schloß zu ihr hinunter-bringend. Flüßerte er ihr mit bebender Stimme ein paar Worte ins Ohr.
„Betrachte ihn als — als Verlobungsring — ja, willst Du?“
Auch über ihr Gesicht lief ein freudiges Lächeln und ein unwillkürlicher, halter Blick senkte sich auf den schimmernden Saphir, der von drei kleinen Perlen umgeben war. Aber schon

Deutsches Reich.

B. Karlsruhe, 29. Sept. (Die bayerische Staats- eisenbahnverwaltung) wird vom 2. Oktober d. J. an die tägliche Arbeitszeit in ihren Werkstätten auf 9 Stunden herabsetzen.

* Baden-Baden, 29. Sept. (Minister Tittoni) hat heute Vormittag dem Fürsten Bülow einen langen Besuch ab und nahm mit diesem das Mittagmahl ein.

* München, 29. Sept. (Die Kammer der Reichs- räte) hielt heute unter dem Vorsitz des neuernannten ersten Präsidenten Fürsten v. Loevenstein ihre erste Sitzung ab.

— (Kammer der Abgeordneten.) Präsident Dr. Ritter v. Orléans gab die eingelaufenen Anträge bekannt.

* Berlin, 29. Sept. (Die Fleischsteuerung.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ersucht der Reichstags- abgeordnete Graf Udo Stolberg den Reichskanzler in einer Eingabe, zur Herabminderung der Fleischnot in den großen Städten und Industriezentren eine Ermäßigung der Eisen- bahntarife für lebendes Vieh herbeizuführen.

— (Personalien.) Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Generalinspekteur der Marine, Großadmiral von Roeder, wurde aus kaiserlichem Vertrauen als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— (Finanzminister Freiherr von Rhein- baden) wird die angekündigte Einkommensteuer- gesetznovelle in nächster Zeit dem Staatsministerium vorlegen.

* Hamburg, 29. Sept. (Die parlamentarische Stabienfahrt.) Der Dampfer „Eleonore Waer- man“ mit den von der Studentenschaft nach Logo und Ramerun zurückkehrenden Reichstagsabgeordneten an Bord ist heute Vormittag vor Southampton abgegangen und trifft voraussichtlich Sonntag früh auf der Elbe ein.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Oesterreichisches Abge- ordnethaus.) Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch erklärt, er wolle auf gegen seine Person und gegen die Regierung gerichteten Angriffe nicht erwidern.

Zur Wahlbewegung. B. Karlsruhe, 29. Sept. Im 72. Bezirk Tauber- bischofsheim stellte die natl. Partei den Bürgermeister Stumpf aus Wenheim, im 38. Wahlbezirk Seersbach- Baden Bürgermeister Wolf, Sanbwirt in Oberndorf bei Ruppelheim, im 73. Wahlbezirk Wertheim-Buchen Privatier H. v. Feder, Sohn des bekannten früheren Land- tagsabgeordneten, als Kandidaten auf.

Hus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. September.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Sitzung vom 28. September 1905. (Ohne Zug von Beisitzern. Vorsitzender: Herr Dr. Wolf- hard; Berichtschreiber: Verwaltungsrat Klantl.)

1. Reisender G. D. hier gegen Firma R. u. R. hier. Kläger hat auf Grund eines zwischen ihm und der Beklagten abgeschlossenen Vertrags, nach welchem Kläger sich verpflichtet hatte, für die Be- tragte einen von derselben festzustellenden Bedarf mit deren Fabri- katen eine Vergütung von 25 Prozent Provision zu berechnen, gegen Beklagte wegen angeblicher Nichterfüllung der Vertrags- bestimmungen (Abs. 1, 3 und 7 des Vertrags) Klage auf Ver- tragsrückzahlung erw. Zahlung einer Entschädigung von 900 M. erhoben. Er behauptet, der Abschluß des Vertrags sei von ihm aus nur unter der Voraussetzung der Richtigkeit und Zuverlässig- keit der Vertragsbestimmungen betr. Festdauer desselben als auch späterer Vertretung erfolgt; es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß das Abschließen des Faktors ein so kleines sei, wie sich heraus- gestellt habe; zwei tüchtige Reisende hätten für die ganze Tour genügt, hat dessen habe die Beklagte so viele Reisende auf die Tour geschickt, daß seine Tätigkeit auf ein Minimum beschränkt und so der Vertrag illusorisch geworden sei.

2. Reisender O. W. in München gegen Firma D. u. D. hier. Die Beklagte engagierte den Kläger am 15. Juli 1905 als Reisender für das Königreich Bayern gegen ein Gehalt von 100 M. pro Monat und 8 M. Tageslohn. Am 15. August kündigte Beklagte dem 1. Oktober d. J. dem Kläger seine Stelle. Auf eine Klage vom 2. September, nach welcher der Kläger die Vertragsbestimmun- gen bereits ab 1. September gelte, verlangte Kläger 100 M. pro Monat und für 25 Meilestage je 5 M. Speseninlage. Be- klagte ging hierauf nicht ein, sondern beschloß auf Anfrage des Klägers am 11. September, sie vergelte auf seine weitere Tätigkeit, auf eine Erklärung des Klägers vom 12. September, daß er bis 1. Oktober Abgangsgemäß weiterarbeiten, wurde ihm der Ver- weisung, daß er nicht mehr weiterarbeiten dürfe. Kläger verlangt nun auf Klage das Gehalt pro September mit 100 M. und für 10 Meile- tage, d. i. 1.—10. September à 5 M. = gleich 50 M., zusammen 150 M. Die Beklagte machte heute die Einrede der Rechtsängigkeit geltend und verweigerte die Einlassung zur Hauptsache, da Kläger bereits beim Kaufmannsgericht in München Klage erhoben, Beklagte jedoch im Termin vom 21. September die Einrede der Rechts- angigkeit geltend gemacht und Kläger, ohne die Klage in Mün- chen zurückzuziehen, hier eine 2. Klage erhoben habe; ferner, daß der Kläger die Klage in München zurückgezogen habe, weil der Kläger erlassen habe, weil derselbe seinen Verpflichtungen in keiner Weise nachgekommen sei; Kläger habe ihn in der ganzen Zeit seiner Tätigkeit für 100 M. Aufträge angewiesen, während er hierfür eine Entschädigung von 500 M. bezogen habe. Kläger erklärt, daß die Klage in München zurückgezogen sei und bestritt die Behauptungen der Beklagten. Da die Sache für die Beklagte zweifelhaft erscheint, erklärt sie sich auf Vorschlag des Vorsitzenden im Vergleichsweg bereit, dem Kläger 150 M. sofort auszugeben, wogegen Kläger auf seine Mehrforderung verzichtet und erklärt, daß er die Klage beim Kaufmannsgericht in München bereits zur- rückgezogen und hieraus keinerlei Ansprüche mehr an die Beklagte habe.

* Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend halb 10 Uhr wieder in Schloss Malaino eingetroffen.

* Zum 50jährigen Jubiläum der Restaurier- u. Kleinfleiner- schule. Auf das abgesandte Telegramm an die Frau Großherzogin ging folgendes Antwortschreiben ein: Herrn Stadtpfarrer Souver, Rodarau.

Strova, den 28. Sept. 1905. Nachmals aufrichtiges Bedauern wiederholend, der schönen Feier gestern haben fernbleiben zu müssen, danke ich aufrichtig für die freundliche Begrüßung, mit welcher ich herzlich erfreut wurde. Der trefflichen Anstalt und unserer Schwägerin Julie auch ferner reichen Göttersegen.

Großherzogin von Baden.

* Veteranenbank. Die ungeheure, über alles Erwarten große Anzahl der selber eingegangenen Gesuche um Unterstützung aus dem „Großherzog Friedrich-Veteranen-Bank“ — die sich nach täglich durch neue zahlreiche Eingänge vermehren — veranlaßt das Präsidium des badischen Militär-Vereins-Bundes, an alle Be- teiligten die dringende Aufforderung zu richten, sich in Zukunft bei der Einreichung von Gesuchen eine größere Zurückhal- tung aufzuwerfen, respektive eine strengere Prüfung und Sichtung der Eingaben vorzunehmen, wenn nicht der beabsichtigte Zweck des „Veteranenbank“, den bedürftigen, d. h. den wirklich in Notlage und Armut befindlichen Feldzugsbedienten von 1870/71 und der Hinterbliebenen solcher, ausreichende Unterstützung als solcher zu gewähren, vollständig vereitelt werden soll. Laut Bestimmung des Großherzogs soll gemäß dem allgemeinen Wunsch der Spender — wie dies auch in den von der Großh. Regierung genehmigten Satzungen festgelegt ist — das gesamte Kapital von 288 017 M. nebst Zinsen in einem Zeitraum von etwa 12 Jahren zur Verteilung gelangen. Im Bedarfsfalle kann eine Verteilung dieses Betrages auf höchstens 10 Jahre geschlossen werden. Aber selbst bei Zugrundelegung dieser kürzesten 10jährigen Verteilungs- frist beläuft sich die zur Verfügung stehende Jahresquote (nach Ab- zug der Unkosten) nur auf etwa 82 000 M. Es liegt auf der Hand, daß auf dieser Summe nicht Tausende von Wittwen- lern befriedigt werden können, wenn andererseits der ebenfalls scheidungsgemäß festgesetzte Grundlag, wonach die einzelne Unter- stützung in der Regel zwischen 25 M. und 100 M. betragen muß, zur Durchführung gelangen soll. In erster Linie muß es Aufgabe der Vereinsvorstände sein, nur Gesuche solcher Vereinsmitglieder auszubearbeiten und weiterzugeben, bei denen wirklich Armut, Not- lage und Bedürftigkeit verbunden mit dauernder Erwerbsunfähig- keit oder Krankheit vorliegt, dagegen alle Gesuche von weniger Bedürftigen zu vorderein zurückzuweisen. Den Sachverhalt würde es obliegen, ihrerseits nötigenfalls eine weitere Sit- zung vorzunehmen und die vergleichsweise weniger Bedürftigen innerhalb ihrer Gasse schon von sich aus anzuschreiben und zurück- zuweisen, um so dem Verwaltungsrat der Unterstützungs-Kassen des Verbandes seine ohnehin äußerst schwierige Aufgabe zu er- leichtern. Das Präsidium bedauert aufrichtig, daß dieser Wunsch gelangt zu sein, denn auch hier ist der lebhafteste Wunsch vorhanden, allen Gesuchstellern nach Möglichkeit gerecht zu werden, und wenn irgend möglich, jedem etwas zuzukommen zu lassen. Um dies aber durchzuführen zu können, müßte der Veteranenbank über mindestens ebensovielen Millionen verfügen, als er Hunderttausende besitzt. Da dies aber leider nicht der Fall ist, liegt dem Präsidium sowohl wie jedem Beteiligten die gebieterische Pflicht ob, an der Einschränkung der Gesuche auf die Allerärmsten und die Be- dürftigsten der Kameraden mitzuwirken, damit die beschränkten Ansprüche dieser nicht Rot leidet und zurückgehen müssen zu Gunsten der weniger Bedürftigen.

* Einjährig-Freiwilligen-Examen in Karlsruhe. Am 25. M. und 27. September fand die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in Karlsruhe statt. Nicht gute Erfolge erzielte bei dieser Prüfung in Karlsruhe Sigmund in Mannheim. Es haben sich die Schüler Falter, Gottlob und Schneider aus Neustadt a. Rh., Gub- brach aus Mannheim und Peter aus Ludwigsbafen a. Rh. dem Examen unterzogen und es bestanden. Sämtliche fünf Schüler gewannen durch den Besuch des Instituts nachweislich ein tolles Lob.

* Ausstellung von Spindel-Quipure in der Gewerbehalle. Wie haben bereits auf die 3. J. in der Gewerbehalle untergebrachte Ausstellung von Spindel-Quipure hingewiesen. Da das Interesse, welches der Ausstellung anderorts entgegengebracht wurde ein so großes war und die ausgestellten Arbeiten sowohl, als die Eigen- artigkeit der neuen Technik viel bei Interessenten und Liebhabern beliebt, so wollen wir nicht verfehlen, eingehender darauf zurückzu- kommen. Dabei werden wir dasjenige einfließen, was zum Ver- ständnis und zur Erläuterung notwendig erscheint. Die Tenebris- arbeiten, welche die Erfinderin der neuen Technik an Ort und Stelle selbst studierte, waren in ihrem lockeren Gefüge nicht geeignet, den Geschmack der deutschen Handrauf auf länger als eine Modejahre zu fesseln; auch war die Technik der Handwicklung über Holz- nachschleife, welche nur feinstes Material zuließ, viel zu mühselig für unsere verlebte Zeit. Diesem Uebelstande suchte Frau v. Klenck- hinst abzuhelfen, was ihr nach langen Mühen auch mit ihrer Er- findung der Ornamenten-Spindel gelang. Mit diesem an sich un- schätzbaren Werkzeuge lassen sich in der glücklichsten Domestik, bei etwas Einn für Form, Komposition und Farbe eine Fülle von Formen und Gegenständen schaffen. Es braucht nur einer geringen Anregung durch irgend eine Form, so läßt sich diese mit spielender Leichtigkeit auf der Spindel zur reizenden Muster ausarbeiten. Man sehe sich die Ausstellung nur mit Aufmerksamkeit und Verständnis an, so findet man eine unerhörte Fülle von Stahl- und Blumen- formen, Rosetten, Motiven für Tisch- u. Wandkerze für Kronen- behänge, mosaikartige Zusammenfügungen von Well-, Halb- und Teufelstein, Applikationen und Effekte von wirklich künstlerischer Feinheit. Es sind überhaupt Handarbeiten von passender Geis- tlichkeit und Schönheit. Wir wollen nach der hervorragenden Arbeiten aus Berlin, Wien usw. erwähnen, welche Frau von Klenckhinst mit wirklich bewundernswürdigen Eigenschaften der Handarbeit ausge- stattet hat, nicht unermüdet fort bleiben, daß die Frau Groß- herzogin die Ausstellung in Karlsruhe besuchte und die Einführung dieser Spindeltechnik in der Großh. Hofschleiferei in Karlsruhe

in der nächsten Stunde machte sich die mädchenhafte Scheu und Zurückhaltung geltend.

„Du bist ja nicht recht gesund, Feil!“ sprudelte sie erregt hervor. „Wie können wir doch nicht so — so ohne weiteres ver- loben. Daran können wir doch — doch gar nicht denken. Nein, wenn Du's so meinst, dann will ich doch lieber —“

Sie machte ein paar schwache Anstrengungen, den Ring wieder vom Finger zu bekommen. Aber er lag so fest an ihrem Finger, daß sie sich nicht zu helfen konnte. Da lag sie da, ein schmerz- trächtiger Schritt vornehmend und jetzt machte er vor der Tür Halt.

Mit einem instinktiven Sprung stürzte sich das erschrockene junge Mädchen rasch hinter die Spinde. Leng wollte sie zurück- halten, da ja gar kein Grund zum Verlassen vorlag. Da ging schon die Tür auf und Sergeant Schwalbe trat ins Zimmer.

„Na, Leng, was soll denn das heißen?“ fragte der Unter- offizier halb ärgerlich, halb gutmütig-mittelbig. „Was haben Sie denn hier allein und diesen Trübsal? Warum sind Sie denn nicht bei den Kameraden in der Kantine? Mühen immer 'ne Extrawurst haben, was? Wenn die Kompanie 'ne Tonne Bier auf- legt, hat jeder die Pflicht mitzutrinken — verstanden? Das ist festzusetzen auch Dienst. Also vorwärts!“

Er winkte mit dem Kopf nach der Tür. Der Hülfiler aber rührte sich nicht, sondern warf einen verstoßenen ängstlichen Blick über seine Schulter nach den Spinden.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Potern ist ein Glücksspiel! — so entschied dieser Tage die Strafkammer des Landgerichts in München I, vor der sich ein Gelehrter wegen Duldung dieses Spiels zu verantworten hatte. Der Angeklagte bestritt, sich schuldig gemacht zu haben, da nach seiner Ansicht Potern kein Glücksspiel sei, weil hierbei die Geschicklichkeit und Intelligenz des Spielers von wesentlicher Be- deutung sei. Als er in seiner weiteren Beweisführung auf den

„Fall Kuckrat“ hinwies, entzog ihm der Vorsitzende das Wort mit der Erklärung, daß die „Kuckrats-Kugel“ mit dem zur Anlage stehenden Fall absolut nichts zu tun habe und das Gericht selbst in der Lage sei, zu entscheiden, ob es sich beim Potern um ein Glücksspiel handele oder nicht. Hierauf wurden drei als Zeugen geladene Offiziere jener Wirkstätte vernommen, zur Beantwortung dem Gerichtshofe im Sitzungssaale eine Probe des Poterspiels zu geben, wobei einer der Zeuclenden den „Ur- kläger“ abgab. Nachdem noch ein als Sachverständiger geladener Polizeikommissar auf Grund seiner Wahrnehmungen und Um- fragen in größeren Städten Norddeutschlands das Potern als ein Glücksspiel erklärt hatte, kam der Gerichtshof zu derselben Ueber- zeugung und verurteilte den Angeklagten zu einer kleinen Geld- strafe.

— Wertwürdige alte Zeitmesser. Einige der ältesten und pre- zisesten Einrichtungen für die Zeitmessung haben sich merkwür- diger Weise noch bis in unsere Zeit erhalten. In diesen Arten, Münch- und Sonnenuhren werden noch heute die abgetheilten Stunden gebraucht, um die Dauer der Gebete zu messen; ebenso ver- wenden noch viele Äbte und Äbtissinnen des 20. Jahrhunderts Sanduhren zum Zerkochen. Von allen Erfindungen zur Zeit- bestimmung ist wohl die Sonnenuhr die älteste. Sie war schon den Vornehmern Babylons bekannt. Alle Sanduhren, von denen einige aus dem früheren Mittelalter stammen, sind von dem Smithsonian- Institut in Washington gesammelt worden; bei einer Prüfung dieser Sanduhren haben die Gelehrten des Instituts gefunden, daß sie sehr ungenau sind, da einige eine Differenz bis zu sieben oder acht Minuten in der Stunde aufwiesen. Das läßt sich nur so erklären, daß sie nach einer Menge gereinigt wurden, da Uhren noch nicht erfunden waren und man keinen besseren Maßstab hatte. Da nun aber Herzen anfangs langamer brennen als später, ist dieser Mangel an Genauigkeit erklärlich. Herzen dieser Art werden durch einen Schirm von Horn geschützt vor dem Winde; noch heute kann man sie in Europa kaufen. Die Uhren des Älteren Ozeans bedienen sich zu demselben Zweck einer sehr ähnlichen Erfindung. Sie besteht nämlich aus einer Anzahl scharfer Röhre von Gummi-

lattaum, die dicht auf der Mittelspitze eines Palmblattes auf- gereiht werden, dann werden sie aufhängt und nun wird die oberste Röhre angezündet, die langsam nach unten brennt. Da fast alle gleich groß sind und jede etwa 10 Minuten brennt, wobei ein sich an der anderen entzündet, werden gerade etwa sechs in einer Stunde aufgereiht. Wahrscheinlich ist diese primitive Methode der Zeitbestimmung ebenso genau wie die abgetheilte Kerze oder die mittelalterliche Sanduhr. Die Zeitbestimmung ziemlich genau regeln zu können, muß eines der ersten Bedürfnisse des Menschen gewesen sein. Daraus erklärt es sich, daß so viele primitive Er- finder ihren Schatzsinn für diesen Zweck aufgeboden haben. Die Verbesserung des Schattens — eine Idee, die ihre endgültige Ent- wicklung in der Sonnenuhr fand — war wahrscheinlich die erste. Die erste Sonnenuhr mag ein Baum gewesen sein; fand er am Anfang des Weges, die die Entwicklung von Apparaten zur Zeitbestimmung nahm, so bezeichnet der moderne Chronometer das andere Ende, die bisher vollkommenste Form solcher Er- findungen.

— Die Majesty's Theater geschlossen. Man schreibt aus Lon- don, 26. ds.: Wären abends wurde nach der Vorstellung in Sid Majesty's Theatre bekannt gemacht, daß das Theater vorläufig wegen gutem geistlichen baulicher Fehler geschlossen werden müsse. Das Fundament des Hauses hat sich etwas gesenkt, und in dem großen Bogen des Proszeniums ist ein Riß entstanden. Ein so hohes gegossener Sockelbauwerk ist zu sofortiger Repara- tur. In diesem Zweck ist ein Umbau der den Bogen tragenden Säulen notwendig. Die Vorstellungen des Theaters werden in der Zwischenzeit auf einer anderen Bühne fortgesetzt werden.

— Anhaltspunkte mit bezüglichen Mitteilungen auf der Vorderseite sind jetzt im Verleir zwischen dem ganzen europäischen Kontinent zugelassen. Wie mitgeteilt wird, hatte das Reichspostamt mit sämtlichen europäischen Postverwaltungen Verhandlungen an- geknüpft, um die Verleichenartigkeit der Bestimmungen über die Zulassung von Mitteilungen auf der Vorderseite von Bildacten zu befestigen. Am 1. September wurden denn auch diese Mitteilun- gen fast im ganzen europäischen Bezirk zugelassen. Abgesehen

anordnete. Da Frau v. Kesthe-Fink in anerkannter Weise ihre Ausstellung persönlich in Szene setzt, so werden besonders Wissendbüchtige etwa gewünschte Aufführungen besser von der Künstlerin selbst erfahren, als von einem in der neuen Technik nur oberflächlich eingeweihten Zuschauer, dem bei der Fülle der Anordnung sich doch noch manches entgeht. Es sei daher zu dem Besuche der Ausstellung auf das lebhafteste geraten, besonders denjenigen vom Fach, denen sich die Lieberzeugung aufdrängt, daß in der von Frau Kesthe-Fink gebotenen Ausstellung der Reim einer Industrie erhalten ist, welche nur kapitalträchtige Interessenten und einer geschickten kaufmännischen Leitung bedarf, um rasch emporzublühen.

* Eine Bezirksversammlung der vereinigten liberalen Parteien für den Stadtteil Neckarvorstadt findet kommenden Montag abends halb 9 Uhr im „Waldhorn“, Waldhofstraße 1, statt. Referenten sind die Herren Anselm, Busch, Vogel und Dr. Wetngart. Alle Bewohner der Neckarvorstadt sind dazu herzlich eingeladen.

* Friedrichsplatz. Wie uns die Parkverwaltung mitteilt, muß das Konzert morgen Sonntag wegen Erstellung einer Theaterbühne auf dem Podium des großen Saales ausfallen.

* Saalbau Mannheim. Heute Sonntag findet das letzte Gastspiel der Trauungängerin „Madelaine“ statt. Morgen Sonntag wird ein vollständig neues Programm geboten und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen wird die berühmte Parodistin und Sopran Vene Land auftreten. Ihre Leistungen haben unerreicht da und wurden überall in enthusiastischer Weise besprochen. Aber auch alle anderen Kräfte sind durchweg künstlerischen ersten Ranges.

* Kolosseumtheater. Sonntag, 1. Oktober, gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr das Lebensbild „Einer von uns“ zur Aufführung. Den Hauptparten spielt Herr Appel. Den Besuch dieser Vorstellung empfehlen wir bestens.

* Kaiserpanorama D 3, 13. Von morgen Sonntag ab gelangt für die kommende Woche eine herrliche, reizvolle Wanderung durch die Schweiz zur Ansicht. Der Panus enthält prächtige Partien von Interlaken, Lauterbrunnen, Grindelwald etc.

* Mannheimer Altersvereine. Wir machen unsere Leser nochmals auf den ersten Vereinsabend dieses Winters aufmerksam, welcher am nächsten Montag, abends halb 9 Uhr, im Hotel National stattfindet. Herr Prof. Caspari wird über ein interessantes volkswirtschaftliches Thema, nämlich den „Abwärtsübergang der Bevölkerung bei Mannheim am 1. Januar 1814“, dem auch der spätere Kaiser Wilhelm in jungen Jahren als Zuschauer beimohnte, sprechen. Sodann wird Herr Geh. Hofrat Haug in einem Bericht über die Hauptversammlung der deutschen Altersvereine, die dieser Tage in Bamberg stattgefunden hat, Gelegenheit haben, von den großen Aufgaben und Leistungen der deutschen Altersvereine ein überaus interessantes Bild zu geben. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß bei den Vereinsabenden auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen sind und der Eintritt für jedermann frei ist.

* Evang. Bund. Kommen den Sonntag und Montag hält der Evang. Bund seine Landesversammlung in Bretten ab. Herr Pfarrer Kappel aus Wertheim hat die Predigt übernommen, Herr Pfarrer Hefelbacher aus Neckarweier den Hauptvortrag mit dem Thema: Die gegenwärtige Lage und Aufgabe des Protestantismus. Auch der hiesige Verein, der nunmehr über 1000 Mitglieder zählt, wird vertreten sein. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich noch einige Mitglieder zum Besuch der Landesversammlung entschließen könnten.

* Seneca. Der Herbstpartie-Abbruch läßt sich leider noch nicht definitiv feststellen, da eben auch hier viele Leute sehr schwer für prompte Rechnungsstellung zu haben sind. Um nun doch einmal etwas der Offenheit zu übergeben, sei mitgeteilt, daß ein Heberbuch von ca. M. 1000 verbleiben dürfte; rechnet man noch die Mail-Coach des Schlossherrn auf Binow Herrn Dr. Heintz, Kropfe, die der Gesellschaft infolge ihres Abganges, mit allem was dazu gehört frans Probst und Zoll gefahren wurde, so ist dies die beste Bilanz, welche sie seit Bestehen ziehen kann. Vielleicht findet sich aus der noch ferneren Umgebung irgend ein Krähener Mannheim, der einen Scherzzug angegeben hat. Dieser Mann wird gebeten, sich melden zu lassen, da er zu dem Mail-Coach Mail-Kaufung, Sonntag, den 1. Oktober nach Hohenheim, Treffpunkt bei unseren Ehrenmitgliedern Herren Dietrich und Friedrich Arch, Brauerei Fortuna, sofort Verdonung finden könnte.

* Touristisches. Morgen unternimmt der Odenwaldklub hier seine 9. diesjährige Programmtour. Als Ziel seiner Wanderung ist die jetzt im schönen Herbstschmuck stehende Bergstraße erwählt. Die Abfahrt erfolgt früh 6 Uhr 25 Min. mit Gesellschaftsfahrkarte nach Landau, wo die Wanderung beginnt. Sie erstreckt sich über die Talsperre und Walberlach zum hohen Knoben mit dem Aussichtsturm, der einen herrlichen Ausblick erschließt und geht dann über Jell hinauf zum mächtigen Blomarturm bei Bensheim, um in Bensheim zu enden. Die ganze Marschzeit beträgt etwa 6 1/2 Stunden beidem, die bei der kalten Witterung zurückzulegen. Niemandem Beschwerde machen. Das erste Frühstück ist auf der Talsperre, das zweite auf dem Knoben und das gemeinsame Mahl in Bensheim. Rühreres besorgen die Tourenführer, die bei P. Rodel am Paradeplatz zu haben sind. Gäste sind dem Klub bei seinen Wanderungen stets willkommen.

* Woblfahrlotterie. Bei der gestrigen 3. Ziehung fielen auf Nr. 91 007 M. 75 000, auf Nr. 24 173 M. 25 000, auf die Nummern 98 086, 102 550, 131 549 und 408 746 je M. 2000, auf die Nummern 148 468, 148 525, 189 062, 228 595, 337 516 und 359 780 je M. 1000. Mitgeteilt vom Lotteriegeschäft Moritz Herzberger, E. 8, 17.

* Hausratsammler. Die Hausratsammler hat ihre neuen größeren Räume im alten Lokal — der ehemaligen Drägerwerkstätte, M. 3 — bezogen und öffnet sie Montag, den 2. Okt., von 4—7 Uhr zum ersten Male zum Verkauf. Der diesjährige Verkaufstag, Samstag, wurde dauernd auf den Montag verschoben, da viele Fabriken Samstag Lohn zahlen und daher gerade dieser Tag sich als unglücklich erwies. An Käufern fehlt es ja nicht; es ergeht nur immer wieder der Ruf an die Käufer der Anstalt, ihr Verkaufsgegenstände zuzugewenden. Der letzte Moment der vielen Umzüge dürfte der Hausratsammler viele Gaben bringen, denn Hausrat, mit dem man nicht weit gehen kann, findet sich in jeder Haushaltung. Man gönnt ihm nur ungen den Platz, während er demittelsten erwerbendsten Behaglichkeit schafft. Freunden der Hausratsammler soll von jetzt an Gelegenheit gegeben werden, sich diese neuartige Einrichtung anzusehen; sie kann jeden Montag von 8—4 Uhr besichtigt werden. Die ihr zugedachten Gaben — besonders sind Kleider und Stiefel neben Hausrat aller Art erwünscht — werden bekanntlich abgeholt, sobald die Veranordnung durch Postkarte hieron benachrichtigt wird.

von Großhändler, das sich gänzlich ausschloß, konnte lediglich die niederländische Postverwaltung von allen europäischen dem Abkommen vorläufig nicht beitreten. Es geschah dies nur deshalb, weil eine derartige Vergünstigung dort im inneren Verkehr nicht bestanden hätte. Das Fehlen ist jetzt nachgeholt worden, so daß nunmehr auch im Verkehr mit den Niederlanden fortan Anhängern mit brieflichen Mitteilungen auf der Werbungsgegen die Postkartentage zugelassen sind. Eine entsprechende Verfügung steht heute von Seiten des Reichspostamts an sämtliche Verkehrsämter.

* Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III. Bei der Versteigerung des Grundstücks der Anna geb. Schneider, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Kehler in Mannheim, Hofraite mit Gebäulichkeiten Langstr. 16, blieb Jakob Pabst, Schreiner in Mannheim, mit dem Gebot von M. 50 500 Meistbietender. Zuschlag in 8 Tagen. — Das Grundstück der Maler W. G. u. H. Eheleute in Mannheim, Hofraite mit Gebäulichkeiten, Kleinfeldstraße 48, wurde dem Schlossermeister Jakob Vieber Eheleuten hier um M. 49 061 zugeschlagen. Antike Schätzung M. 57 000.

* Zur Milchsteuerung. Die Milchhändler Ludwigs-Hafen wählten sich in einer am Donnerstag abgehaltenen allgemeinen Versammlung gegen den von den Produzenten beschlossenen Preisauflage der Milch. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß die Städte Ludwigs-Hafen, Mannheim, Heidelberg und Frankfurt die höchsten Preise an die Milchproduzenten in ganz Deutschland zahlten. Wenn es zu einem Milchkrieg komme, werde man zu sterilisierter Milch seine Zuflucht nehmen müssen und diese aus anderen Ländern beziehen. Eine Resolution, welche schließlich angenommen wurde, besagt, daß der Milchauflage der jetzigen Zeit durchaus nicht angebracht sei, da von einem Futtermangel keine Rede sein könne, andererseits bei den gegenwärtigen teureren Verhältnissen dem Publikum eine Mehrzahlung nicht zugemutet werden könne, aber auch die Milchhändler nicht in der Lage wären, den Milchpreis selbst zu zahlen und deshalb die Lieferung der Milch zu dem bisherigen Preis von 14 Pf. für den Liter verlangen müßten. Es wurde darin auch darauf hingewiesen, wie große Verluste die Händler durch Verderben der Milch und durch unerbittliche Forderungen litten.

* Der Dürkheimer Markt, das alte Dürkheimer und pflanzliche Volksfest, steht wieder vor der Tür. Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag wird es begangen.

* „Indien“ in Mannheim. Unsere Stadt birgt nun auch exotische Gärten. Auf dem geräumigen Platz zwischen Reudenhof und Weinheimer Bahnhof haben sie sich hässlich eingerichtet. Der Ausdruck „hässlich“ ist diesmal wirklich zu nehmen, denn wenn man den Eingang zum Platz, den eine hohe Bretterwand vor den Augen aller neugieriger Jungfrauen verbirgt, passiert hat, fällt der Blick auf die eigenartigen Hüften der Bewohner des klassischen Landes der Märchen und Wunder. An der Ostseite des Platzes ziehen sich die eigentlichen Aufenthaltsräume des dunkelhäutigen Völkchens hin, während an der Nordseite eine Anzahl aus vier Ecksäulen und einem Dach bestehende Pavillons für die Handwerker errichtet sind. Um die Pavillon vollkommen zu machen, sind zur Bedeckung und Bekleidung der Wände getrocknete Blätter von exotischen Pflanzen verwendet worden. Die Mitte des Platzes nimmt ein Podium ein, auf dem die Produktionen vor sich gehen, die von der an der Südseite errichteten Tribüne aus gut verfolgt werden können. Dem Besucher wird sofort das gute Aussehen der Leute auffallen. Es befinden sich darunter Männer von prächtigem Wuchs, groß, kräftig, muskulös und schön. Die Weiber sind durchweg mittelgroß, mit schönen, ebelförmigen Gesichtszügen. Eigentlich besteht der lange, weiche Haartwisch der Männer. Metallisch wie Stahl glänzt das schwarze Haar der Frauen. Der Vortritt liegt die Idee eines indischen Festes zu Grunde. Der Führt, dem zu Ehren alle Produktionen und Tänze veranstaltet werden, zieht „hoch zu Elefant“ mit glänzendem Gefolge heran und nimmt auf dem Thronstuhl auf dem Podium Platz. Der Festzug mit dem vielerlei Gezier, dem mächtigen Elefanten, den Jungs, gespannten, Gestirten und dem Fußball in den Händen, feiernden Gwandern bietet ein ungemein malerisches Bild. Es würde zu weit führen, wenn wir auf jede Einzelheit, die auf dem Podium vorgeführt wird, eingehen wollten. Konstatieren wir im allgemeinen, daß alles, was geboten wird, vorzüglich ist und ungemein interessante Aufschlüsse über die Intelligenz und Geschicklichkeit der Indianer gewährt. Am hervorragendsten sind unstreitig die Bambuskünstler. Mit wirklich tagenlangiger Behendigkeit kettern die Mitglieder dieser Spezies der Truppe an den langen Stangen in die Höhe und nehmen an ihrer Spitze die halbberückelten Haltungen vor. Großartig sind auch die Produktionen zweier Paladare, die mit drei hohen Toppfeilern auf dem Kopf behend die hohen Bambusstangen erklimmen und im Hüft-, Hüft- und Händehang hervorragendes leisten. Mit einem leisen Brausen werden die Feuerfresser und Scherzschlinger beobachtet, während das Auge dann wieder möglicherweise die größten Bewegungen der Juggleren verfolgt. Untere Ohren werden sich dafür noch schwerlich an die einfach geistliche Musik gewöhnen können, mit der alle Produktionen begleitet werden. Vorzüglich sind weiter die Barterwaferdanten und Jongleure und der Juggler, der eine mit aller Raffinesse gefesselte und in einen Korb gefasste Frauenperson verschwinden läßt und wieder herbeizugewinkt, dürfte selbst in einem unferer erschöpflichen Varietés kein Piatto erleiden. Ein großer Festzug beschließt die Vorstellung. Nach der Vorstellung und in den Pausen da man noch Gelegenheit, verschiedene Handwerker zu beobachten. Da hat der Schmied, dort der Silberarbeiter, der Messingarbeiter, Maler und der Zäpfer. Und wie hübsch ist der Leberer mit seinen Jaggligen. Viel Publikum wird sich auch immer um den am Boden hockenden „Prestidigitator“ sammeln, der allein mit seiner Sonderfation, einem Haubentisch aus gedrehtem Leinwand und Englisch, ungemein erheiternd und unterhaltend wirkt. Alles in allem, dasjenige Schauspiel „Indien“ bietet neben dem ethnographisch Angehenden eine Fülle unterhaltender Momente, sodaß ein Besuch nur bestens empfohlen werden kann.

* Aus der Rülkammer. Ein für Fuhrwerksbesitzer äußerst wichtiger Prozeß wurde vor kurzem vor dem hiesigen Landgericht verhandelt. Am 23. August 1904 brach in Neckarau Großfeuer aus. Für die alarmierte Feuerswehr Neckarvorstadt sollte die Fuhrwerksbesitzer W. das Gespann übernehmen und da sie nicht zu Hause war, wies der betreffende Schuttmann den Fuhrknecht der Feuerswehr an, sofort die zwei einzigen Pferde der Mäherin einzuschaffen. Als der Fuhrknecht sich weigerte, weil seine Herrin abwesend sei und seine Pferde eine solche Arbeit nicht gewohnt seien, drohte ihm der Schuttmann mit Verhaftung nach § 260, 10 S. 1. W. W., worauf der Mäher nach nochmaliger Weigerung die Pferde aus dem Stall zog und unter Mithilfe des Schuttmannes anfuhrte. An der Neckarbrücke stürzte das eine Pferd in Werte von 1500 M. tot zusammen und zwar wie die Section ergab durch Flagen des Jochwischels infolge ungewohnter Arbeit. Die Mäherin verklagte nun die Stadtgemeinde auf Schadenersatz, weil das Pferd für die Stadt Feuerswehr requiriert gewesen sei. Die Stadtgemeinde bestritt ihre Haftung. Das Landgericht wies die Klage ab, weil der Schuttmann nicht als Vertreter der Stadt gehandelt habe, sondern als bürgerlicher Staatsbeamter, demzufolge sei der Staat haftbar. Der Klagevertreter verklagte hierauf den Fuhrknecht. Dieser hat nun ob der Verurteilung beim Verwaltungsgerichtshof darüber beantragt, ob der betreffende Schuttmann seine Amtsfunktion überschritten hat oder nicht. Je nach dem Ausfalle der Entscheidung wird die Sache vor dem Landgericht weitergeführt. In Fuhrwerkskreisen ist man auf das Urteil äußerst gespannt, weil man in Zukunft, wenn keine genügende Sicherheit gegen den Unfall von Schäden wie der vorliegende sich schließlich lieber wegen Übertretung bestrafen lassen wird, als einen Schaden von 1500 M. erleiden.

* Aus dem Schöffengericht. In nicht weniger als 33 Fällen hat der Milchkassierer Gottlieb Knoblauch aus Oerlingen Unterschlagungen zum Nachteil seines Arbeitgebers, Milchhändler Zimmermann, begangen. Er ließ seine Kundengelder im Betrage von 289 Mark ein und behielt sie für sich. In Abstrich des großen Vertrauensmißbrauchs verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten ab 2 Wochen Untersuchungshaft. — Der Kupfer Karl W. hier hat am 13. August im Korridor

des Hauses Dammstraße 15 ein Fahrrad des Ingenieurs Billing, einige Tage später ein vor dem Warenhause stehend stehendes Rad des Hausbesizers Emil Herbst, das ihm jedoch bald wieder abgenommen wurde. Das Gericht gibt dem Radfahrer einen verdon Denksteil: 4 Monate Gefängnis.

* Aus Ludwigs-Hafen. Nebel mitgespielt wurde einem ledigen Schloffer von hier. Er hatte in einer Wirtschaft der Wüchstraße sich einen kleinen Rausch angeeignet und diesen Umstand benützte sein Zeigefinger, ein verächtlicher Gutadel namens Karl Konne n. m. a. k. er ihm die Uhr abzunehmen und ihn außerdem noch seines Schnurrbars zu berauben. Schließlich löste er auch noch anderen Tags das Rad des Schloffers aus, das dieser als Pfand bei dem Wirte zurückgelassen hatte und verkaufte es für 25 Mark. Die Festnahme des gefährlichen Rauschtrunks und diesen Umständen Schwierigkeiten. Er setzte sich mit einem langen Dolch zur Wehr, wurde aber schließlich doch überwältigt und in Haft gebracht.

Polizeibericht vom 30. September.

Selbstmordversuch. Heute früh halb 7 Uhr brachte sich ein verh. italienischer Erbarbeiter, der in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, in seiner Wohnung, Wismarstr. 17 in Neckarau, mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in den Hals bei. Derselbe wurde in hoffnungslosem Zustande mit teils Sanitätsmagens ins allg. Krankenhaus hier verbracht.

Unfälle. Am 28. d. M. wurde auf der Breitenstraße vor U 1 die Frau eines hiesigen Kaufmanns von einem Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. Ebenso wurde auf der Bethovenstraße vorgefahren ein Radlein umgefahren und am linken Arm und im Gesicht verletzt. In beiden Fällen sind die Radfahrer noch unermittelt.

Einbruchdiebstahl. Von noch unbelannten Tätern wurden in vergangener Nacht der Kolladen am dem Verkaufsladen Jungbuschstraße 31 hier hochgedrückt, die Scherbe zertrümmert und aus der Ladung folgendes entwendet: 6 farbige baumwollene Hemden, 2 Arbeitshosen, ein Normalunterhos, ein Normalunterhos, ein gestrikter grauer Schal, 1/2 Woll und 4 Paar schwarze Socken, eine Wollschürze, 4 Schalenschnitten (Cartone), 1/2 Duzend farbige Taschentücher, ca. 8 längliche Kravatten, 1 Wollschlappen, 1 Paar graue Handschuhe, 1 rot- und schwarzgewirktes Vorhemd. Um sachdienliche Mitteilung an die Schuttmann wird ersucht. Verhaftet wurden 12 Personen, darunter ein Tagelöhner von Rosenberg wegen Diebstahls und ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Einbruchdiebstahls und Unterschlagung verfolgender Hausbesitzer von hier.

Aus dem Grossherzogtum.

* Ladenburg, 29. Sept. Ein Sohn des Herrn Steuerassessors Schäfer hier dient seit November 1904 als Matrose auf S. R. Schiff „Kaiser Karl der Große“ und befand sich a. N. bei den Manövern in Vilsau. Gestern traf ein Telegramm hier ein, nach welchem der hoffnungsvolle, brave junge Mann bei einer Nachtwache durch einen Hestritt in die See fiel und ertrank.

* Friedrichsfeld, 29. Sept. Bei der Bürgermeisterversammlung, welche bei harter Wahlbeteiligung stattfand, wurde, wie bereits mitgeteilt, Herr Gemeindevorstand Jakob Dehous IV. gewählt. Auf den Gewählten entfielen 178 Stimmen, während der Gegenkandidat, Herr Ratsschreiber Johann Wirth, 135 Stimmen erhielt.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Wiedlingen fiel Mittwoch Vormittag die Ehefrau des Gemeindevorstandes und Schuttmannmeisters Georg Baumann beim Futterschalen aus dem oberen Teil der Scheune und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, Mittwoch Nacht gestorben ist. — In Liedolsheim brannten 10 Scheunen nieder. — Am 27. d. M. wurde in Karlsruhe ein verheirateter Dienstmann bei einer Schlägerei in einer Wirtschaft in der Kriegerstraße so schwer mißhandelt, daß er Donnerstag abend seinen inneren Verletzungen erliegen ist. Als der Tat dringend verdächtig wurden zwei verheiratete Epreßgärtner verhaftet. — In einem Hause der St. Georgenstraße in Pforzheim fand eine Gasexplosion statt, durch welche der Gehobener Friedrich Kolb an Gesicht und Händen schwer, seine Frau an den Händen und seine Tochter am Kopf weniger erheblich verletzt wurden. Kolb, der die Wohnung erst bezogen, sollte in der Küche Gasgeruch wahrgenommen und war ihm mit brennendem Streichholz nachgegangen, so daß das Gas explodierte. — Der italienische Künstler Titoni ist zum Besuch des Reichstanzlers in Baden-Waden eingetroffen. — In Lahr feierte Apotheker Friedrich Hänel sen. mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — In Sulzburg brach in der Fingelhütte Schädtele-Huber Feuer aus, das das Gebäude in Asche legte. Die Wohnhäuser der Herren Schädtele und Huber sind ausgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. — In Gernsbach fiel der vertrieb. Fabrikarbeiter Wendelin Schauble von Ottenau von einem Kuhstall und zog sich einen Schädelbruch, sowie schwere innere Verletzungen zu. Binnen kurzer Zeit erlosch ihn der Tod von seinem Weiden. — Das unlagerepflichtige Kapitalrenten-Reuzkapital der Stadt Karlsruhe beträgt im laufenden Jahre 233 718 420 M. gegen 1904 mehr 10 974 520 M. Die Mehreinnahme an Umsätzen für das laufende Jahr gegenüber dem Voranschlag beläuft sich auf 9087 M. — Bei Bauarbeiten anlässlich eines Neubaus in Schwetzingen fand Bauereister Schmitt in der Lindenallee kaum einen Meter unter der Erde ein gut erhaltenes menschliches Skelett von mindestens 2 Meter Länge. Daselbst lagen ein Schwert, ein Speiß und ein Dolch, sowie eine Urne. Auch zwei Metallplatten lagen dabei. Herr Schmitt hat den Fund gesammelt und aufbewahrt.

Cheater, Kunst und Wissenschaft. Groh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Nathan der Weise.

Gegenüber der religiösen Anschauungen, theologische Streitigkeiten waren es, die Lessing trieben, in seinem Nathan ein Bestreben der Ueberzeugung abzugeben, zu der sich in den höchsten Stufen sein nach Wahrheit leidender, unermüdet forschender Geist durchgedrungen hatte. Achtung und Duldung Andersdenkender! sa predigt er eindringlich durch den Mund des weisen Hebräer; ist es doch gleichgültig, in welchem Glauben und in welcher Weltanschauung der Mensch ergötzt wurde, wenn er nur wahrhaft gut, wahrhaft edel ist; ist doch auch eine Religion so gut wie die andere, wenn nur jede erfüllt, ihre Anhänger edel und gut zu machen. Schatz und mit unerschütterlichen Vernunft-Gründen bewies Lessing die Nichtigkeit seiner Erkenntnis, dabei kann es sich allerdings keine polemische Aber nicht verlegen, die Orthodoxie, oder zu denken die eingebildete Rechtschaffenheit des eigenen Ich ironisch und mit beiseitem Spott zu belächeln. Für seinen Freund „Gese“ erschienen jedenfalls dem Dichter die Wesen eines Patriarchen von Jerusalem, Doms und des Kämpfers besond. ders nützlich zu eingehenderem Studium. — Achtung und Duldung Andersdenkender, diese Forderung des großen Humanisten bleibt aber nicht nur auf Religionsfragen beschränkt, sie gilt wie gesagt, für jede Anschauung, für jede Lebenslage, ist auch nicht an Raum noch Zeit gebunden. Immer behält die Fede ihre Kraft, auch für die Stadt, der es anno 1777 leider verlag blieb, ihrem oftmals hervorgehobenen Ruhm als Schiller- und Wagnerstadt, den einer Lessingstadt vorauszuschieben.

Die Fäden, an der damals der Genius Gotthold Ephraim Irralien — sollte, hatte gestern den Nathan, nach längerer Pause

Fürstenhaus

Inhaber: P. Meder
0 7, 12 Heidelbergerstrasse 0 7, 12
Telephon 572.

Ausschank von:
Moninger Kaiserbier (hell)
Moninger Exportbier (dunkel)
Spaten-Bräu München.
Weissbier
Grosse Auswahl in naturreinen Weinen
Frankfurter Apfelwein, Liqueure etc.

Vorzügliche Küche
unter eigener Leitung.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
à Mk. 1.20 und höher.
Im Abonnement Mk. 1.—
Pikante Frühstücke
Reichhaltige Abendkarte
Specialität: Soupers
Mässige Preise. 59206

Färberel Prinz.
Grossh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Samstag, den 23. September 1905.
7. Vorstellung im Abonnement D.
Die Geisha

Die Geschichte eines japanischen Teehauses.
Operette in 3 Akten, Text von Owen Hall, Musik von Sidney Jones. Deutsch von G. W. Korte u. J. Freund.
Regisseur: Emil Decht. — Dirigent: Theodor Gault.

Personen:
Leutnant Reginald Fairfax } Offiziere
Brandyke } S. W. S.
Cunningham } "Schilb-
Crimston } "Friede"
Seefeldt.
Dun-Hi, ein Chinese, Eigentümer des Teehauses. In den zehn tausend Freuden.
Marquis Anari, Vizepräsident und Gouverneur einer japan. Provinz.
Leutnant Katana, von der Kaiserlich Japanischen Artillerie.
Lady Constance Wynne, eine englische Lady, welche in ihrer Nacht die Welt bereist.
Molly Seamore } ihre
Marie Worthington } Freundeinnen
Edith Grant }
Juliette, eine Französin, im Teehaus als Waisin oder Teemädchen angestellt.
D. Witwala San, Geisha, Sängerin im Teehaus.
D. Rita San, Gurgantemum } Geishas
D. Nana San, Witwe }
D. Kinoko San, gold. Barbe }
D. Komurasaki San, Welchen }
Kamei, japanischer Brautjungfer }
Takemitsu, Vize-Regent }
Geller } Käufer
Zweier }
Dritter }
Dienertinnen für die Geishas, Coolies, Uxor der Japaner und Japanerinnen.

Kasseneröffnung, 7 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende geg. 7 1/10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine grössere Pause statt.

Im Grossh. Hoftheater.
Sonntag, 1. Okt. 1905, 6. Vorstellung im Abonnement A.
Tannhäuser.
Scheidung in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang halb 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 1. Oktober 1905.
Haus Guckbein.
Schwan in 3 Akten von Oscar Plummerthal u. Gustav Koberburg.
Anfang 8 Uhr.

P2,4/5 Domschenke P2,4/5
Sonntag, 1. Oktober von 3—11 Uhr:
Grosses Frei-Konzert
(Kapelle Hammel.)
Bestes Bier am Platze von Gebr. Förster.
Jeden Sonntag Frei-Konzert.
Es ladet höchst ein 59219
Der Besitzer: H. Bernd.

Wein-Muschant
vom Wingerverein Gleichzellen-Gleichhorbach (Pfalz). Schiller 1/2 Str. 15 Pfg., Gutedel 1/2 Str. 20 Pfg., Muskateller 1/2 Str. 25 Pfg., wozu höchst einladet 9937
Friedrich Göhringer, Wirt,
2. Querstr. 9, Haltestelle der Straßenbahn.
„Mignon“
Elegantes Familiencafé!
Conditorei.
Telephon No. 2674. 58061
D 5,7 Carl Erle. D 5,7

Wahlvereinigung
der Nationalliberalen, der deutschen Volkspartei u. der freisinnigen Partei
Montag, den 2. Oktober, abends 7 1/9 Uhr
im Waldhorn (Waldhofstr. 1)

Bezirks-Versammlung
für den Stadtteil Neckarvorstadt.
Referenten die Herren: Anselm, Bluck, Vogel u. Dr. Weingart.

Zum Besuche dieser Versammlung sind alle Wähler des Stadtteils Neckarvorstadt eingeladen, welche für die Wahl der von uns aufgestellten Kandidaten einzutreten gewillt sind.
Namentlich sind auch die Mitglieder des gemeinnützigen Vereins der Neckarvorstadt willkommen.
Das Wahlkomitee.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Pfungstädter Bier-Restaurant „Faust“
Arkadenbau. 59210
Modern u. besteingerichtetes Familienlokal am Platze.
Empfehle meine vorzügliche Küche.
Abonnementskarten 10 St. 10 Mk., beliebig zu benützen.
Inhaber: G. Langenberger.
Sämtliche Pfungstädter Biere in Flaschen und Syphons zu beziehen durch:
B. Ansmann, Seckenheimerstrasse 80.
Telephon 2929. Telephon 2929.

Während der Messe in Mannheim auf den Spielwiesen vis-a-vis dem Messplatze unwiderruflich nur vom 29. Sept. bis 12. Okt. or.
Gebr. Hagenbecks grosse Schausstellung
INDIEN
Einzigstes Unternehmen in dieser Art.
Täglich grosse sensationelle Vorstellungen.
75 Personen, Männer, Frauen und Kinder, 6 Elefanten, darunter Riesen-Arbeits-Elefanten, 12 Zebus, 2 Mysorechsen, 10 Zwergesel, 3 Lippenbären, Schlangen etc. Indische Künstler; Zauberer, Gaukler, Bambuskünstler, Kunsthandwerker, Bajadere, Tänzerinnen, Bärenringkämpfer, Schlangenbeschwörer.
Volksbelustigungen aller Art. — Elefantenreiten, Zebuwettfahren, Eselreiten. — Indisches Dorf — Schule — Basar.
Stauern erregende Produktionen! Kolossales Riesenprogramm!
Grosse Festumzüge zu Ehren eines indischen Fürsten.
Täglich geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.
Hauptvorstellungen: Vorm. 11 Uhr, nachm. 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr.
Abends ist der ganze Platz grossartig beleuchtet.
Entree: Erwachsene 50 Pfg. Reservierte Sitzplätze Mk. 1.—
59206 Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

!!! 3 Glocken !!!
Altrenommiertes Wein-Restaurant, G 3, 12.
Inhaberin:
Frau A. Strass, seither im Landsknecht.
Empfehle:
Prima alte Weine von nur ersten Firmen.
Prima neuer Pfälzer Wein.
Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.
Pikantes Frühstück.
Reichhaltige Mittag- und Abendplatte in u. ausser Abonnement, so wie diverse Spezialitäten.
Flotte Bedienung.
Zahlreichem Besuch sieht gern entgegen 59209
Die Oblige.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Kameraden der 8. Kompanie (Waldhorn) werden benachrichtigt, dass die nach dem Leistungsprogramm am Freitag, 2. Okt., ledigliche
Probe
steht am Sonntag, 1. Oktober 1905, nachmittags 1 Uhr, stattfindet.
Die Kameraden werden ersucht, sich pünktlich am Spritzenhaus einzufinden.
Der Hauptmann: Hoffmann.

Saalbau Mannheim
Heute Samstag, 8 Uhr abends 59185
Letztes Gastspiel
der Traumtänzerin Madeleine
und
Abschiedsvorstellung des gesamten Variété-Programmes.
Vorverkaufs- und Passepartoutskarten ungültig.
Morgen Sonntag
2 grosse Variété-Vorstellungen
Auftritt der berühmten Parodistin und Kopistin
Lene Land,
genannt die deutsche Yvette Guilbert und
10 grosse Welt-Attraktions-Nummern.

MANNHEIMER APOLLO THEATER
Heute Samstag
Benefizvorstellung
für
Hartstein
Nochmalige Aufführung
Nachtasyl 59225
Kleine Garnison
und die
anderen Attraktionen.
Vorverkauf, Dutzendbillets u. Passepartouts ungültig!!!
Morgen Sonntag
Debut
Constantino Bernardi
sowie des
neuen Programms.

Rosengarten — Versammlungssaal.
Samstag, den 21. Oktober 1905, abends 7 1/2 Uhr
KONZERT
zum Besten unbenannter Gesangsstudierender
veranstaltet von
Georg Keller u. dessen Schülern
(circa 20 Damen und Herren.)
Am Flügel Herr Musikdirektor **W. Hopp.**
Das Programm umfasst Soli und Ensembles aus Oratorien und Opern, Balladen, Lieder und Chöre.
Preise der Plätze: 3.—, 2.— u. 1.— Mk. Schülerkarten 50 Pfg.
Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von K. Ferd. Beckel und Scholer. 59230

Odenwald-Klub Sekt. Mannheim-Ludwigsh.
Sonntag, den 1. Oktober 1905
IX. Programm-Tour.
Ziel: Bergstrasse.
Laudenbach — Juchhe — Wöhrdenbach — Knoben — Zell — Bismardturm — Gensheim.
Rückzeit ca. 9 1/2 Stunden. Abfahrt in Mannheim 6.25 Uhr. Rückkehr 6.45 Uhr. Grösste Höhepunkt 1.20. Gemeinlich ab 11.30 Uhr in Gensheim à Wk. 1.50 nur für Zubehör von Tischkarten.
Führer und Tischkarten bei den Führern am Bahnhof Sonntag früh bis 6.30 Uhr. 59187
Ich habe nach dreijährigen Studium an der „Northwestern University“ in Chicago meine Approbation als **Dr. of dent. surg.** erlangt und lasse mich nunmehr
in **Mannheim, L 14, 10**
American dentist
nieder.
R. Kallner.

Teile meiner werten Kundschaft und titl. Publikum ergebenst mit, dass für kommende Saison die ersten Neuheiten eingetroffen sind und lade freundlichst zur

MODELLHUT-AUSSTELLUNG

ein. Ferner möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass ich um mein Lager etwas zu räumen, zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe. 59229

Z. B. kostet ein Damensamthut mit schöner Garnitur 2.⁵⁰ Mk., eleganter Pelucheshut 4.⁸⁰
Original Pariser Modellhüte von 12.⁰⁰ Mk. an. Elegante Wiener Formen zu sehr billigen Preisen.

Schwetzingenstrasse 5. Mannheim **M. Wieder**, Mannheim, Schwetzingenstrasse 5.
Eine Partie zurückgesetzter Hüte von 10 Pfg. an. — Alte Hüte werden modernisiert.

Während der Messe!

In meinen sämtlichen Abteilungen

Grosse Preis-Ermässigung.

Neu aufgenommen:

Damen-Putz.

Kaufhaus Rosenthal

K 1, 3, Neckarstr. Mannheim. K 1, 3, Neckarstr.

Jeder Kunde erhält ein Mess-Geschenk.

Bekanntmachung.
Den Beginn des Haushaltsverfahrens wird.
Am Montag, den 2. Oktober ab findet der Unterricht in der Haushaltsführung in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. 80000/638
Das Volksschullehrer:
Dr. Stöcker.

Zwangs-Versteigerung.
Nr. 7114/3. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Blauschein begebenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Herrn Götting**, Mannheimer in Mannheim eingetragenen nachfolgend beschriebenen Grundstücke an
52109
Freitag, 6. Oktober 1905, vormittags 9^{1/2} Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstämtern, B. 4, 9 in Mannheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juli 1905 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Grundstücke sind: 1. Die Grundstücke des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schenkungsurkunde, in welchem geteilt.
Es trifft die Aufhebung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf dem Grundbuche nicht eingetragen waren, insbesondere im Versteigerungssterm vor der Aufhebung zur Abgabe von Gesuchen anzuregen und, wenn der Grundbuchamt nicht glaubhaft zu machen, widrigenfalls in der Versteigerung des Grundstücks Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungspreises dem Anwärter des Grundstücks und den übrigen Meistern nachgelassen werden.
Diesen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Versteigerungsvermerks oder einmündig die Eintragung des Grundbuchs beizubringen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung der Grundstücke keine Stelle des verbleibenden Grundbuchs ist.
Bezeichnung der zu versteigerten Grundstücke:
a. Grundbuch von Mannheim, Band 427, Blatt 19, Versteigerungsvermerk I.
Vgl. Nr. 3241, Flächeninhalt 2 a 28 qm Grundstück an der Heiligschloßstr. 16.
Gebot zu 8700 M.
b. Grundbuch von Mannheim, Band 427, Blatt 23, Versteigerungsvermerk I.
Vgl. Nr. 3242, Flächeninhalt 2 a 28 qm Grundstück an der Heiligschloßstr. 16.
Gebot zu 8700 M.
Mannheim, den 21. Juli 1905.
Groß. Notariat III
als Versteigerungsgericht:
Dr. Willmer.

Gemeindeabend
der Lindenhofgemeinde.
Sonntag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr
im Mannheimer Saal, Lindenhofstraße 5929
Vortrag
v. Stadtpfarrer Bauerbrunn
„Der Christus der Geschichte.“

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 30. Sept. 1905, abends 7^{1/2} Uhr
Gesamt-Chorprobe
20004/46 Der Vorstand.

Arbeit. Fortb. Verein
F 2, 10.
Montag, 2. Oktober 1905, abends präzis 7^{1/2} Uhr,
im Vereinslokal:
Vortrag
des Herrn Oberlehrer
G. Herrig, Heidelberg,
über:
„Elektrizität“
und laden zur hierzu unter verschiedenen Mitgliedern, deren Angehörige und Interessenten hinf. ein. 30008/25
Der Vorstand.

Vegetarisches Speiseraum
Alkoholfreies Restaurant
Deutsches Haus, Mannheim,
C 3, 19, Nähe Holzbohlen.
Telefon 3634.
Kein Trinkgeld. — Kein Trinkzwang. Es wird nicht gerechnet. Vorsicht! Mittagessen zu 60 und 80 Pfg. 37927

Versteigerung
des Wirtschaftsinventars
der Schillerhalle hier
Montag, 2. Oktober 1905, mittags 2 Uhr
„Schillerhalle“, C 4, 10/21
werden öffentlich gegen Versteigerung versteigert:
Kaffee mit Pressen und Zerkleinerer, Wäschekorb und 1 Partie Stühle, altpreußische Boden- u. besgl. Stühle, Porzellanen, ein Dorn, Wirtschaftsinventar, Kasse u.
Die Nachschlüsselverwaltung:
Paul Seitz.

Pferde-Versteigerung.
Mittwoch, 10. Okt. 1905, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der 2. Infanterie in Darmstadt etwa 30 überjährige Dienstpferde meistbietend gegen Versteigerung öffentlich versteigert.
59207
Dab. Train-Battalion Nr. 14.

Gewerbehalle Mannheim.
Ausstellung von
Spindel-Guipüre
Spitzen, Kunststickereien, Ornamente.
Sehenswerte Neuheiten in Nadel-Arbeit.
59217

Weinrestaurant zum „Sohn der Wildnis“, P 2, 3.
Frühstücks-Karte: 59067
Montag Ochsenfleisch mit Beilage . . . 45 Pfg.
Dienstag Lamm-Goulasch . . . 50 „
Mittwoch Weißfleisch mit Krant . . . 50 „
Donnerstag gebackene Leber . . . 45 „
Freitag eingemachtes Kalbfleisch . . . 50 „
Samstag Johannisapfel mit Bierfleisch oder Wurst . . . 45 „
Sonntag Saure Nieren . . . 50 „
Meine Pfälzer- und Rheinweine von hervorragender Qualität

Restaurant „Palmengarten“ B 2, 10
Neurenviert.
Heute grosses Schlachtfest mit div. Spezialitäten.
Täglicher Ausverkauf von nur prima
Münchener Mathäuserbräu hell Export
1/4 Liter 15 Pfg. — 1/2 Liter 20 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet hinf. ein
Bernhard Braun,
Kostalaureur.
59250

Heute Eröffnung
meiner von Rosengartenstrasse nach
P 7, 16
vis à vis dem Fürstienhaus verlegten
Filiale.
Jac. Schick, B 1, 7a
Delikatessen-, Wild-, Geflügel- und Fischgeschäft.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 12 Uhr verschied unser lieber
Gatte und Vater.
Joh. Jak. Tubach
nach schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, 29. September 1905.
Neckarvorstadt 15.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags um 1/4 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 59244

Mannheim E 2, 18
Haasenstein & Vogler AG
Annahme von Annoncen
für alle Zeitungen, Fachzeitschriften

Lehrling
von einer Lackfabrik
hierbei sofortiger
Verpflichtung gesucht.
Der Schuljunge ist
lediglich. 1295
Offerten unter N. 62558
an Haasenstein & Vogler
H. G., Mannheim.

**Huf- und
Wagenschmiede**
in Mannheim, soeben
gekauft, mit oder ohne
Dampfbetrieb, sofort
äußerst günstig zu
verkaufen. Offerten an das
Bureau „Justitia“ in
Heidelberg (H. G.). 1295

Col. Jung, Mann. 27. 1.
mit gut. Zeugn., sucht
Stellung als
1209
Auffseher, Bureauangest.
od. ähnl. Stellen.
Offt. Offert. unter N. 62604
an Haasenstein & Vogler,
H. G., Mannheim.

**Lehnender
Rebenverdienst.**
Die Agentur einer erst
klassigen Rebenverdienst-
Anstalt sucht für ein zu
verleihen. — Offerten von
faustunabhängigen Reben-
verdienern, welche auch Rebenverdienst
wünschen, unter N. 2932
an Haasenstein & Vogler,
H. G., Mannheim. 1291

Unterricht.
**Gründlichen Klavier-
und Gesang-Unterricht**
S. u. W. 2. Stadthaus,
Königsplatz 2, 2. Etage, in
nähester Nähe 700
Auguste Reinhard
Schneidmüller, 5.
am Kaiserplatz.

Über-Präsident des Gymnasiums
wünscht einen Lehrer oder
Lehrerin für die ersten
Klassen. Offert. unter N. 2932
an Haasenstein & Vogler,
H. G., Mannheim. 1291

Bariumchlorid
Erläuterung.
Der Unterzeichnete nimmt die
neuen Bariumchlorid-Georg
Gieseler'schen Bariumchlorid-
Kapseln als unbrauchbar
an. Offert. unter N. 2932
an Haasenstein & Vogler,
H. G., Mannheim. 1291

Heirat.
Ich suche für ein älteres, allein-
lebendes, noch sehr nettes, fröh-
liches, sehr hässlich, mit einigen
Tausend M. einen älteren Herrn,
Ausgang 40 bis 50 Jahre, wenn
möglich, Conventualer, Witwer
mit gutem Einkommen, nicht
geschieden, Aussehen nicht
verdorren. Offert. unter
Nr. 2932 an die Exped. d. Bl.

Ingenieur
für Maschinen u. Wasserbau
wünscht die Vertretung von
Kontroll- und Werk-
zeugen, sowie für Ver-
messungen, sowie für
Wasserbau, Maschinen u. dgl.
Offert. unter Nr. 2927
an die Expedition d. Blattes.

Friseur
läßt sich die geschick-
ten Damen in u. außer
dem Hause beim Rasieren.
5923
Missa Volz, U. 6, 26.
Ficht. Köhler empfiehlt
bei der Herstellung von
Zug- u. Schweißst. 11, 5, St. 1
mit in ganz Höhe
genossen. 29108
Waldhoffer, 7, 2. Etage, 1295

Geldverkehr.
6000 Mark
II. Hypothek
auf prima Objekt gesucht.
Offert. von Gebot. unter
W. 5 Nr. 2919 an die Exped.
5923

Wer leiht 450 M.
auf Schuldschein gegen prima
Bürgschaft der 1/2 jährl. Waf-
fenschiff von 45.—. Offt.
Offerten unter Nr. 2932 an die
Expedition d. Blattes. 2922

Verloren
Verloren Freitag abend von
K. 1, 13 bis zur Feder-
brücke ein schwarzes Hand-
täschchen mit wertvollem In-
halt. Der redliche Finder wird
gebeten, dasselbe gegen gute
Belohnung abzugeben in
5928 T 6, 15, 2. Et.

Gefunden
Pompadour Geldbörse
mit Inhalt gefunden. 5951
Scherr & Braselmann,
K 2, 11.

Entlaufen
Ein großer, langhaariger
Kontrollhund, gelb,
Große Reizstraße 44.
Der Finder wird gebittet,
5923

Zugelassen
Brauner Ziger, Mannchen,
angekauft. Gegen Futtergeld u.
Erziehungsgeld abzugeben
Friedrichsbadstr. Nr. 2 5924

Ankauf
Gadeneinrichtung, möglichst
neu zu kaufen gesucht.
Konsumverein Mannheim,
C. 3, u. b. 5.

Verkauf.
Villa
für 2 Familien, schön, eleg.
einzigartig, mit gutem
Garten, in d. St. 10, per
10000 M. zu verkaufen.
Preis 90,000 M. 2925
Gebr. Simon, O. 7, 15, Tel. 2927.

Nöbel.
Eine Partie
Schlaf-Zimmer
in schöner Ausführung, u.
großen Schränken in fast
neuem, m. Schmeißer, durch
großen Nachschuß besonders
preiswert. 2922
H. Landes Sohn,
2923
W. 5, Nr. 4.

83 ar schöner Fleece
zu verkaufen. 2925
J. Wader sen.,
Neckarstr., 2. Etage, 61.

Lohkäse
zu verkaufen. 2925
N 1, 16, 1. Etage.
Bureaumöbel.
Wegen Umzug sind noch
einige gute und sehr
wertvolle Registrator, Schränke
und Stühle billig abzugeben
bei
59245
V. Fahlbusch & Kautaus.
3 Elektro-Motore
mit 2 u. 3 HP, 170 Volt, sofort
zu verkaufen. Offert.
unter Nr. 2919 an die Exped.

Neuer Kisten zu verkaufen. 5929
D. 1, 13, 1. Etage.
**Großer amerikanischer
Dauerbrandofen**
zu verkaufen. 5912
Wald Reinerhoffstr. 25, 11.

Pianino
zu verkaufen. 5929
Wald Reinerhoffstr. 25, 11.
Pianino
zu verkaufen. 5929
Wald Reinerhoffstr. 25, 11.

Badewanne
zu verkaufen. 5929
Wald Reinerhoffstr. 25, 11.

Cassenschrank
zu verkaufen. 5929
Wald Reinerhoffstr. 25, 11.

Gelegenheitskauf
Gebrauchte Motorwagen,
2 und 4-2-2 u. 4-2-2-2
Motorrad billig zu verkaufen.
Radio, Reicher, 1905er, 18
Ludwigsbader. 2925

Stellen finden
Emder Schulschiff
„Fürst Bülow“.
Ausfertigung 15. Oktober,
früher noch einige. 2925

Aspiranten
ein. Die Offizierberuf der
Handelsmarine wählen soll.
Werdung an die
Reederei Roer, G. m. b. H.
Emden.

Junger Mann
der befehligt ist, als Assistent
zur Betriebsleitung einer
großen Spezialfabrik zu
fungieren, wird gesucht. Be-
dingungen sind einige Jahre
in die Kenntnisse, Kenntnisse
allgemeiner landwirtschaftl.
Geschäftskenntnisse bei Export-
und Dispositionstalent.
Offert. unter Nr. 2924
an die Expedition d. Bl.

**Maschinen-
Schlosser.**
der die Generalreparatur
haben muß. Näheres Schriftl.
Offert. unter Nr. 2929 an die
Expedition dieses Blattes.

**Laboratoriumsdiener u.
Krankwärter**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gute Zeugnisse, Ausdauer,
Bereitschaft. 2929
**Chirurgische Klinik
Heidelberg.**
Für Registratur und
Büroverwaltung
zuverläss. Hilfskraft
gesucht. Anerkannt. mit
Gehaltsanspruch u. Zeugn. unt.
Nr. 29214 an die Exp. d. Bl.

**Chirurgische Klinik
Heidelberg.**
Für Registratur und
Büroverwaltung
zuverläss. Hilfskraft
gesucht. Anerkannt. mit
Gehaltsanspruch u. Zeugn. unt.
Nr. 29214 an die Exp. d. Bl.

Mehrere
Uhrmacher und
Feinmechaniker
Sucht 1311
Adlx Company,
Mannheim, 44, 33.

Ein tüchtig, brauchbares
Fräulein
für Bücherei und Kontor
sofort gesucht.
Näheres l. d. Expedition.

Ein Kurzwaren-Geschäft
sucht sofort ein
Mädchen
für leichte Lagerarbeiten. Off.
mit Gehaltsanfragen unter
Nr. 29230 an die Exp. d. Z.

Gutwilligsten werden Mäd-
chen für leichte Hausarbeit u.
zur Beschäftigung eines kleinen
Kindes gesucht. Näheres l. d.
Dienst. Verzeichnisse 29230
Rheinwiesenstr. 17, 2 Tr.

Besseres nicht zu junges
Mädchen - tags-
über zu zwei Kindern, 1 u.
3/4 Jahre sofort gesucht
Sedenheimerstr. 11, 3. St.

5-6 Näherinnen
zur Wäscherie von Göttingen
und Wäsche in und außer
dem Hause gesucht. 29230
L. Fischer-Riegel, E. 1, 3/4.

Ein fleißiges Mädchen in klei-
nem Haushalt gesucht
2927 T. S. 2. St.
Dienstmädchen für alle häuslichen
Arbeiten ges. D. 7, 17, 2 Tr. 2929

Ein solches, fleißiges Mädchen,
welches Kocharbeiten kann,
wird zum 1. Oktober gesucht.
L. 12, 17, 4. St.

Mädchen
für bess. Haushalt u. placket
Frau Gipper, T. 1, 15
Gesucht wird ein braves
Mädchen, welches Koch- u.
alle Hausarb. verricht. kann.
Näh. T. 1, 15, 1 Tr.
bis nachmittags 4 Uhr. 94 4

Ein reines Mädchen für Küche u.
Haushalt zu kleiner Familie
bei hohen Lohn gesucht. 9001
H. 7, 23, eine Treppe hoch.

Ein Mädchen für alles u. ein
Mädchen für Küche ges. 9749
Kaiser, Prinz-Weinm. Nr. 10.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren zur Verhülfe
des Haushaltes über Tag zum
sofortigen Eintritt gesucht.
29114 L. 11, 26, 3. St.

Für feine Häuser
bei jeder Gelegen. tüchtig Köchinnen,
Koch- u. Zimmermädchen
Gut. löstliche Placiers- u. Zuchtst.
H. C. Bayer Wwe., D. 3, 15.

Monatsfrau gesucht.
Augartenstr. 2, IV. 111. 2924

Wohnst. für
für einen kleinen
Haushalt gesucht.
Kraus, K. 1, 7, 3. St.

Lehrmädchen
Mädchen kann die Maschinen-
reiderei erlernen bei sofortiger
Beschäftigung. G. 5, 18. 2923

Lehrmädchen
Küchen- u. Zimmermädchen
Kraus, K. 1, 7, 3. St.

Mietgesuche.
aus 1. Oktober als Mädchen
suchen Stelle. Näh. zu er-
fragen Kuffenring 23, 3. St.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten in d. Nähe G. 2 ge-
sucht. Off. in Br. u. S. H. 109 Hauptpostf.
Ein bescheid. Schüler (Unter-
studium d. d. Realschule) sucht
sofort oder bald eine möbl. Kam-
mer, mögl. bei einer Familie,
wo er einen jüngeren Schüler
der gleichen Schule noch beibehal-
ten könnte. Offerten unter
Nr. 29265 an die Exp. d. Z.

Möbl. Wohnung
mit oder ohne Pension und an-
nehmlicher Bedienung sucht un-
verheirateter Ingenieur p. 1. Oktober.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 29265 an die Exp. d. Z.

Möbl. Zimmer
per 1. Okt.
gesucht.
Näheres l. d. Expedition.

mobliertes Zimmer
mit Vorkasse, mögl. auch
mit Pension, in ruhiger
Lage, mögl. in der
Nähe der Bahn, nach K. 1.
Offerten unter Nr. 29265 an
die Exp. d. Z.

Junger Kaufmann sucht per
1. Oktober angelegentliches
möbl. Zimmer in 1. Stock
der Nähe P. 1.
Off. unt. H. S. 350 z. d. Exp.

rentabl. Geschäft
event. auch Zwischengeschäft einer
guten Firma sofort zu über-
nehmen. 29268
Offerten unter Nr. 29268 an
die Expedition d. Blattes.

Wirtschaften.
Wirt-Gesuch
an gute Wirtsh. in Nähe des
Klosters. Näheres l. d. Exp.

Läden.
Kriedrichsplatz 14
Laden mit Centralheizung, auch
als Bureau zu vermieten. 2922
W. Groß, Coll. u. Straße 10.

14. Querstraße 41
I schöner Laden
in sehr guter Lage der Breitenstr.
sof. zu verm. T. 1, 3a. 2922

Bureau.
Schöne Bureau mit kleine
Wohnung zu vermieten. 2922

Magazine
großes Magazin,
als Werkstatt oder
für Kleinhändler
händl. sof. z. verm. 2922

TZ, 16
Keller, trockener, gut ven-
tilierter großer Keller als
Lagerraum zu verm. Gute
Rheinstraße und Rhein-
wiesenstraße. 2922

Stellungen zu vermieten.
Zu erfragen bei Max Kaiser,
J. 4, 8, 5. St. 29270

Für
Kleinhändler u.
eine Werkstatt für
Kleinhändler oder
Sodawasserfabrikanten
zu vermieten in Rhein-
wiesenstr. 48, III.

Zu vermieten.
B 6, 12/13 (Neubau),
2. Stock, schöne 4 Zim.-Wohnung,
mit Bad, in d. Nähe G. 2, 1. Okt.
zu verm. Näheres l. d. Exp.

Geschäfts-Eröffnung.
Mache hiermit dem verehrl. Publikum, sowie meiner werten Nachbar-
schaft die ergebene Mitteilung, dass ich am Samstag, den 30. ds. im Hause
S 6, 28 ein
Ochs-, Kalbs- u. Hammelsmetzgerei
sowie nur feinste Wurstwaren, eröffnen werde.
Unter Zusage reeller und bester Bedienung bitte ich, meinem
Unternehmen Ihre gütige Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen und empfehle
mich, auf Ihr geneigtes Wohlwollen hoffend,
Hochachtungsvoll 1316
Friedrich Griesheimer.
Telephon 3174. S 6, 28. Telephon 3174.

Mannheim
30. 9. 05.
**An
jeden Leser
dieser Zeitung.**

S. Lippmann & Cie.
Nachf.
Mannheim
F 1, 9.
Sehr geehrter Leser! 6929
Zum bevorstehenden
Wohnungs- und Saison-Wechsel
und den damit verbundenen Neu-
anschaffungen erlaube mir hiermit meine
Firma empfehlend in Erinnerung zu
bringen. Der Ruf, den
mein seit 1886 bestehendes
Kredit-Haus
genießt, bürgt Ihnen für unbedingt reelle
und coulante Bedienung. Ich gestatte
mir auf die überaus grosse Auswahl
hinzuwiesen, die Ihnen meine reich-
assortierten Lager in allen Artikeln
bieten, und bitte um deren gefl. Be-
sichtigung.
Hochachtungsvoll
S. Lippmann & Cie., Nachfolger
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
F 1, 9, Marktstrasse.

F 1, 3 3. Stock, 2 Zimmer
und Küche in guter
Lage per 1. Oktober zu verm.
Näheres l. d. Exp. d. Z.

D 7 Nr. 12
Rheinstraße
3. Stock, 3 hohelegante, schöne,
helle Zimmer mit feiner Aus-
stattung, elektr. Licht,
sofort oder später zu verm.
Näheres l. d. Exp. d. Z.

H 7, 17
Küche in d. Nähe
G. 2, 1. Okt. zu verm. 2922

J 1, 19
2 und 3 Zimmer
und Küche zu
vermieten 2917

L 12, 4
4. Stock, 6 Zimmer
und Bad, 800
zu verm. Näh. S. St. 29274

M 2, 12
3. Stock, eine 6-
Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu verm. 29277

M 2, 13
Wohnungen von
2-3 Zimmer, par-
terre kleines Bureau zu verm.
Näheres l. d. Exp. d. Z.

N 3, 13a
eine schöne Woh-
nung, 5 Zim., in
Näh. G. 2, sof. od. spät. zu verm.
Näh. in 2. St. od. Baden. 2926

R 7, 32
fr. Einrichtung, 2
Zimmer, 1 Küche,
1 Bad, 1. Okt. zu verm.
Näheres l. d. Exp. d. Z.

S 2, 16
3. Stock, 3 Zim., 1
Küche, 1 Bad, 1
Küche per 1. Okt. zu verm. 2922

S 6, 10
3. St., 2 Zim., 1
Küche, 1 Bad, 1
Küche, 1. Okt. zu verm. 2922

T 2, 16a
2 Zimmer mit
Zubeh. sofort
zu vermieten. 29219

U 6, 27
4. Stock, 4 Zim.,
1 Küche, 1 Bad,
1. Okt. zu verm. 2920

Möbl. Zimmer
B 1, 4, II,
ruhiges, gut möbl. Zimmer an
solchem Herrn sofort zu verm.
Anfragen l. d. Exp. d. Z.

B 1, 7a
3. Stock, 1 Zim., 1
Küche, 1 Bad, 1
Küche, 1. Okt. zu verm. 29219

B 2, 7
2 Zim., 1 gut möbl.
Zimmer, 1. Okt. zu verm. 29243

B 4, 5
3. Stock, schön möbl. Zim.
sof. zu vermieten. 29216

B 4, 14
Dinst. 2. St., ein-
f. möbl. Zim. 1. v. 2922

B 5, 1
2 gut möbl. Partee-
Zimmer (Wohn- und
Schlafzimmer) zu verm. 29221

B 5, 2
1. Stock, 1 gut möbl.
Zimmer zu verm. 29281

B 5, 12
2. St., 1 fein möbl. Zim.
in sep. Eing. 1. v. 2927

B 6, 21
4. Stock, schön möbl.
Zimmer in besserer
Lage sofort zu verm. 29277

B 7, 9
3. St., schön möbl. Zim.
sof. zu verm. 29218

C 1, 15
2. St., möbl. Zim. sof.
bei zu verm. 29269

C 1, 16
3. St., ein fein möbl.
Zimmer, auf die Str.
gehend, sofort zu verm. 29266

C 4, 10.
2 schön möbl. Zimmer in 2. Stock
mit oder ohne Pension sofort
oder 1. Oktober zu verm. 29266

C 4, 18
2. Stock, schön möbl. Zim.
und Schlaf-
zimmer sofort zu verm. 29281

C 8, 4
3 Treppen, ein möbl.
Zimmer zu verm. 29266

C 8, 4
3 Treppen, ein möbl.
Zimmer zu verm. 29266

D 1, 13
2 Treppen, 2 möbl.
Zimmer zu verm. 29266

D 3, 2
1. St., ein fein möbl.
Zimmer an best. Herrn per 1.
Oktober zu verm. 29351

D 3, 4
1. St., schön möbl. Wohn- u.
Schlafz. an best. Herrn. p. 1.
Okt. z. verm. Näh. l. d. Exp. d. Z.

D 3, 16
2. St., schön, fein möbl. Zim.
mit Pension sofort zu verm. 29269

D 5, 8
2. St., 1 gut möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 29266

E 3, 5
2 Treppen, möbliertes
Zimmer zu verm. 29266

E 4, 3
1. Stock, schön möbl. Zim.
mit Pension sofort zu verm. 29266

E 5, 5
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 29266

R 7, 4
3. St., schön möbl. gr. Zim.
mit oder ohne Pension zu verm.

R 7, 35
3 Treppen, 1 möbl.
Balkonzimmer auf
Balkon, 1. Okt. z. verm. 29266

S 1, 9
2. Stock, 2 schön möbl. Zim.
in 2. Stock, in unter Weichbrot-
lage, für Bureau oder auch
Schlafz. sehr passend, zum 1. Okt.
zu vermieten. 29266

S 4, 13
1. St., eleg. möbl. Zim.
sof. zu verm. 29277

S 5, 5
2. St., schön möbl.
Zim. sof. zu verm. 29266

S 5, 5a
2. St., schön möbl. Zim.
sof. zu verm. 29266

S 6, 43
3. St., schön möbl.
Zim. in ob. obere
Pensionpreis zu verm. 29272

T 4, 21
2. Stock, gut möbl.
Eingang auf 1. Okt. z. v. 29269

T 5, 12
2. St., schön möbl. Zim.
sof. zu verm. 29266

T 6, 27
1. v. nahe Ring, best.
möbl. Zimmer mit
aufm. Bed. sofort zu verm. 29290

U 1, 13
1. Stock, schön möbl. Zim.
sof. zu verm. 29266

U 4, 9a
1. Stock, schön möbl. Zim.
sof. zu verm. 29266

U 5, 26
1. Stock, schön möbl. Zim.
mit sep. Eing. zu verm. 29266

Wagnerstr. 29, möbl. Partee-
Zimmer zu vermieten. 29266

Beethovenstr. 6
3. Stock, ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstraße 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

Beethovenstr. 6
3. St., ein gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. 29272

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Angebot in Herbst- und Winterwaren

50193

Warme

Unterkleider:

Normalhemden in Kammgarn, Welle, Halbwole und Baumwolle
4,50, 3,50, 3,00, 2,00, 1,50, **95** Pfg.

Normaljacken Qualitäten wie oben
3,00, 2,00, 1,50, 1,25, 1,00, **70** Pfg.

Normalhosen Qualitäten wie oben
4,00, 3,00, 2,00, 1,50, 1,25, **65** Pfg.

Herren-Unterhosen Unterschuss
2,50, 2,00, 1,70, 1,25, **1,15**

Imitat-Hose billige Qualitäten
95, 85, 75, **67** Pfg.

Kostumes (Leib und Saal)
Normalstoff, Ringelstoff, Unterschuss, Patent und Imitat, in allen Preislagen, billigste Qual.
50 cm **25** Pfg.

Militärhose (Reithose) braun und weiss
von **1,85**

Kinder-Normalwäsche
jeglicher Art.

Eigene
Festonier-Anstalt
Prachtvolle Qualitäten.

Damenbeinkleider
weiss Flanell mit Spitze **75** Pfg.
weiss Flanell, gebogt **95** Pfg.
rosa und rot Molton, gebogt **75** Pfg.
farbige Velourhosen, sehr gut **1,15**
farbige Eiderstoff, vorzüglich.

Damen-Röcke Anstandsröcke
2,50, 2,00, 1,80, **1,35**

Mädchen- und Kinderröcke
Mädchen- und Kinderhöschen.

Kleiderstoffe

Bocker gestreift 65, 55, 40, 25, **19** Pfg.

Genoppter Wollstoff zu Hauskleider **85** Pfg.

Kariertes Blusenstoff prachtvolle Dessins in Baumwolle **35** Pfg.

Blusenstoffe, prachtvolle Nouveauté **95** Pfg.

Cheviots in allen Farben **50** Pfg.

Blusensamte 3,50, 2,50, **1,35**

Enorm billig!
1 Posten Wollsafin, alle Farben **1,35**

Wir führen in Kleiderstoffen stets das Neueste von den einfachsten bis zu den teuersten Qualitäten. °

Baumwollwaren

Velour zu Röcken-Blusen 60, 50, 38, **28** Pfg.

Gute Qualitäts-Jackenbiber 55, 50, 45, **38** Pfg.

Gute Qualitäten Hemdenflanelle 65, 60, 55, 45, 35, **23** Pfg.

Bett-Kattune 55, 50, 40, 30, **23** Pfg.

Barchent und Bettzeug, bekannt gute Marken.

1 Posten Schürzenzeug
bestes Fabrikat, 116/118 cm breit zu **65** Pfg.

Betttücher weiss mit roten Streifen, 140/190 **1,25**

Betttücher weiss mit roten Streifen, 150/200 **1,70**

Betttücher bunt, 140/190 **95** Pfg.

Betttücher (weiss mit rot), kariert **1,35**

Betttücher bunt, extra schwere Qualitäten 2,00, **2,20**

Molton- u. Jaquarddecken 3,10, 2,25, **1,75**

Wollene u. halbwole. Schlafdecken 14, 11, 8, 6, **5,25**

Steppdecken jede Preislage.

Winter-Artikel:

Herren-Westen, gestrickt aus Kammgarn, Zephir, Welle, Baumwolle, gew. Façon, Sportfaçon
9,00, 7,50, 6,00, 3,00, 2,00, **1,10**

Knaben-Westen
1,70, 1,40, 1,10, 75, **58** Pfg.

Knaben-Sweaters, enorme Auswahl
2,50, 1,90, 1,50, 1,20, 80, **55** Pfg.

Kaputzen 1,90, 1,00, 80, **55** Pfg.

Umhängetücher 5,00, 1,25, **95** Pfg.

Ueberjäckchen
2,00, 1,35, 1,10, **85** Pfg.

Sport-Mützen 65, 45, **33** Pfg.

Teller-Mützen
2,00, 90, 65, **38** Pfg.

Mechanischer Fabrikbetrieb
Massen-Anfertigung
Herren- und Frauen-Hemden.

Herrenhemden nur gute waschechte Qualitäten
2,50, 2,20, 2,00, 1,75, 1,50, 1,25, **80** Pfg.

Damenhemden in weiss und farbig
2,00, 1,75, 1,50, 1,25, 1,00, **75** Pfg.

Knabenhemden
Mädchenhemden
Herren-Unterhosen
aus schwerem Barchent und Flanell.

Kinder-Ausstattungen
— Grösste Auswahl. —
— Billigste Preise. —

Damen- u. Mädchen-Konfektion:

Damen-Jacketts schwarz 30, 25, 15, 10, 5, **2,50**

Damen-Kragen schwarz 22, 17, 16, 9, 6, **4,50**

Damen-Capes Zipeline 20, 16, 15, 12, **4,75**

Kostume-Röcke 20, 16, 12, 10, 6, 4, **1,95**

Kinder-Capes alle Preislagen anfangend von **1,25**

Kinder-Jacketts mit Besatz anfangend von **1,25**

Damen-Blusen Wolle 9, 7,50, 6, **4,50**

Damen-Blusen Baumwolle 3,50, 2, 1,50, 1,10, **75** Pfg.

Kinder-Kleidchen von Velour anfangend von **45** Pfg.

Einige Gelegenheits-Posten:

Baumwollene Hausschürze mit Bordenbesatz (per Stück) **38** Pfg.

Damen-Nachtjacke weiss, gerauhte Creise (Umlegkragen und Säumchen) **1,20**

Reformschürze mit Besatz, 120 cm weit **95** Pfg.

Trägerschürze **1,25**

Handtücher gesäumt, Gerstenkorn Stück **25** Pfg.

Tischtücher einzeln Stück **75** Pfg.

Servietten Stück **19** Pfg.

Kissen mit Einsatz, eigenes Fabrikat **1,20**

Gebrüder Rothschild K 1, 1,
Neckarstr.